

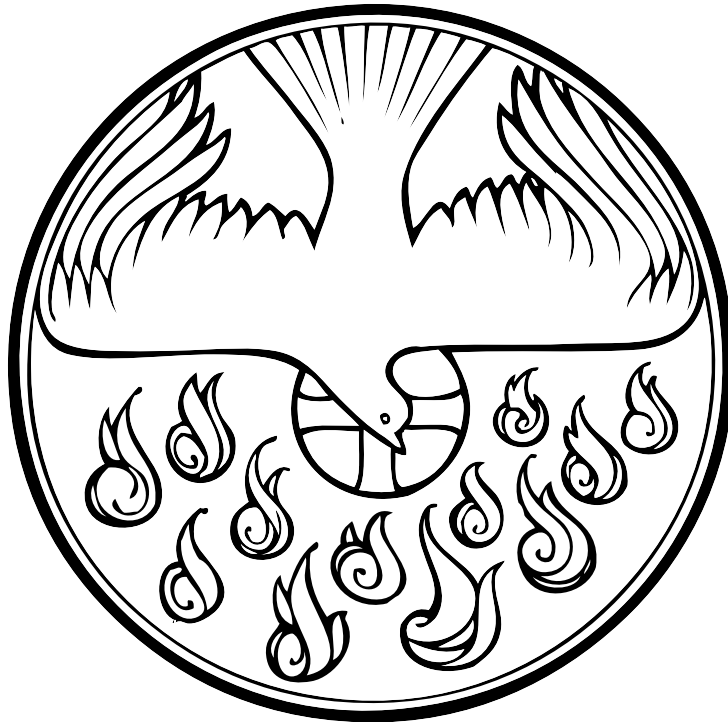


Rufet laut aus!

„Errette, die zum Tode geschleppt werden, und die zur Würigung hinwanken, o halte sie zurück!“ Sprüche 24:11

Hast Du den Heiligen Geist Gottes in Dir wohnen? Er ist das Zeichen, daß Du wirklich errettet bist und damit Kind Gottes. Nur mit ihm kannst Du die Bibel verstehen. Durch ernste Reue über Deine Sünden vor Jesus Christus bekommst Du ihn von Gott geschenkt! Nicht von Menschen! ☒

Der Heilige Geist überführt ...



... noch immer von Sünden und weist Sünder zum Retter Christus!

Da gedachte sein Volk an die alte Zeit, an Mose: Wo ist der, welcher sie aus dem Meere führte mit dem Hirten seiner Herde? Wo ist er, der seinen Heiligen Geist in sein Herz gab, der seinen majestätischen Arm zur Rechten Moses einherziehen ließ, der vor ihnen das Wasser zerteilte, um sich einen ewigen Namen zu machen, der sie durch die Fluten führte wie ein Roß auf der Ebene, ohne daß sie strauchelten? ☒ ☒ ☒ Jesaja 63:11-13.

Rufet laut aus! ist die regelmäßig erscheinende christliche Schrift eines bibelgläubigen und wiedergeborenen Christen. Dieser Bruder dient seinem Herrn als schwaches Werkzeug in Osteuropa. Sein irdisches Fundament ist das echte und unverfälschte Wort Gottes, die Bibel allein. Ernsthafte Bekehrungen, echte Wiedergeburten und treue Nachfolge in den Spuren unseres Herrn JESUS CHRISTUS sind das Ziel. Ein Schwerpunkt des Blattes *Rufet laut aus!* ist die Verteidigung der Bibel als Gottes bewahrtes, ewig wahres und fehlerloses Wort. Ein weiterer ist die öffentliche Predigt von Gottes Wort vor denen, „die den Arzt brauchen“. Anregungen & Ansporn sende man an: rufet-laut@sabon.org ☒ ☒ ☒



Der Inhalt.

Titelseite: Der Heilige Geist überführt noch immer von Sünden! • **Seite 2:** Der Inhalt. & Ein Vorwort. • **Seite 3:** Beispiele von Straßenpredigern in der Bibel. • **Seite 4:** Systematische Verführung: Die „Zungenrede“. • **Seite 12:** Die „Geistestaufe“: Was wird hierbei angezapft? • **Seite 18:** Des Pfarrers neue Kleider. Zitate ev. Kirchenpäpste. Teil 4. • **Seite 23:** Das NT in einem Monat lesen. • **Seite 24:** Besuch bei „Die Taube“ in Heidelberg. • **Seite 25:** Die Bibel weist Dir den Weg zum Himmel! • **Schluß:** Narrenschiff: Gott dienen und zugleich der Welt? ☒



Ein Vorwort.



VOM HERAUSGEBENDEN BRUDER.

Lieber Leser! Zwei gefährliche Blindgänger aus den Kanonen der Hölle sind in diesen letzten Tagen bei uns eingeschlagen: das Pfingstlertum und die Charismatik. Hatte Satan schon zu Zeiten des Erweckungspredigers John Wesley versucht seine finsternen Irrgeister als „Heiligen Geist“ in die Kirche zu feuern, scheiterte er doch lange an einem Bollwerk treuen Christenglaubens. 1900 Jahre kam die Christenheit deshalb ohne diese Irrlehren aus. Schließlich, nach langer Vorarbeit mit bibelkritischem Aufweichen des Evangeliums in den Kirchen, durch erstolzte Menschenherzen infolge des alles umwälzenden technischen Fortschritts des 19. Jahrhunderts und mit dem Aufkommen des christenverwirrenden Darwinismus-Schwindels, war die Zeit gekommen: 1901 begann die Pfingstbewegung in Los Angeles und in den 1960ern die Charismatik in deren Fahrwasser. ☒ JESUS CHRISTUS sandte seinen Nachfolgern den Heiligen Geist als Beistand (Joh 15:26; 16:7). Da wundern Satans Angriffe nicht. Kann er den Heiligen Geist schon nicht verhindern, so imitiert er ihn und seine Wirkungen, um Christen in die Hölle zu verführen und das Christentum in den Augen der Welt lächerlich zu machen. Wenn Ungläubige die okkultistischen Phänomene in den Abfallkirchen sehen, kommen sie niemals zum echten Glauben an den Herrn: Teufeleien wie umfallen, schreien, sich übergeben, stundenlanges, gräßliches Lachen, Tierlaute von der Kanzel grunzen, lüstern stöhnende Frauen, mit Dämonenkraft eine Zeitlang heilen, Goldzähne in Mündern materialisieren und „Manna“ in Bibeln auftauchen lassen – wie heute in vielen Charismatiker-Versammlungen üblich. ☒ Der echte Heilige Geist wirkt dagegen still, durchaus mit Wundern und durch Gaben, aber nie auf Kommando von eitlen Menschen oder in unheiligen „Zirkusnummern“ vor sensationssüchtigem Publikum. Niemand vermag dem Geist Gottes zu befehlen! ☒ Das Unterwandern und Zersetzen von christlichen Gemeinden durch den falschen „Heiligen Geist“ war sehr erfolgreich. Zahlenmäßig größte und bei weitem schnellsten wachsende „Denomination“ sind die Charismatiker; weltweit und besonders in den armen Ländern Afrikas und Lateinamerikas. Wunderglaube, Okkultismus und Geldversprechen statt des wahren Worts der Bibel üben eine magische und unheimliche Anziehungskraft aus. Millionen wird ein irriger Erlösungsweg vorgegaukelt. Kehret um zu Jesus! Amen! ☒

„Prüfet aber alles. Das Gute behaltet.“ 1. Thessalonicher 5:21

Beispiele von Straßenpredigern in der Bibel.

ZUSAMMENGETRAGEN VOM STRASSENPREDIGER T.M. (NEWHALL, KALIFORNIEN).

Es gibt viele Beispiele der Freiluftpredigt in der Bibel. Manche meinen, daß unser heutiges Predigen auf belebten Straßen und Plätzen nicht mit dem aus der Bibel zu vergleichen sei. Aber ist das so? Die Straßenpredigt ist nicht mehr und nicht weniger als das Lesen der Heiligen Schrift, die Verkündigung des alttestamentlichen Gesetzes zur Überführung der Sünder und das Predigen des Evangeliums am öffentlichen Orte. Hier eine kleine Auswahl von Straßenpredigern und -predigten aus der Bibel:

Noah war ein „Verkündiger der Gerechtigkeit“ (2Petr 2:5). • Salomo trat vor die ganze Gemeinde Israel und „sprach mit lauter Stimme“ (1Kö 8:54–56). • Esra rief das Volk Israel zur Umkehr und Buße, das „auf dem Platz vor dem Haus Gottes saß“ (Esra 10:9–14). • Esra las das Gesetz Gottes und erklärte es dem Volk Israel, während er vor ihnen auf einer „hölzernen Kanzel“ stand (Nehemia 8:1–8). • Jeremia stand am Tor am Haus des HERRN und „rief das Wort Gottes aus“ (Jeremia 7:1–3). • Jona predigte auf den Straßen von Ninive (Jona 3:1–5). • Die Propheten waren beim Volk verhaßt, weil sie Gottes Wort an den Stadttoren ausriefen (Amos 5:10). • Der Prediger, der zuerst das Evangelium im Freien ausrief, war Johannes der Täufer (Matthäus 3:1–2; Markus 1:4; Lukas 3:3). • Jesus saß auf einem Hügel und predigte die wunderbarste Predigt, die je unter freiem Himmel gepredigt wurde – die Bergpredigt (Matthäus 5–7). • Jesu Jünger predigten auf den Straßen in vielen Dörfern (Lukas 9:6). • Petrus predigte öffentlich in der Halle Salomos, nach der Heilung des lahmen Bettlers (Apg 3:11–26). • Philippus predigte das Evangelium vor großen Volksmengen auf den Straßen der Stadt Samaria (Apg 8:5–8). • Paulus predigte das Evangelium der ganzen Stadt Antiochia. Er wurde dabei gestört, aber „es wurden alle die gläubig, die zum ewigen Leben bestimmt waren“ (Apg 13:44–52). • Apollos „widerlegte die Juden öffentlich mit großer Kraft“ und verkündete Jesus Christus in Achaja (Apg 18:27–28). • Paulus stand im Freien auf dem Areopag in Athen und predigte den Athenern Gott und Jesus Christus (Apg 17:22–34).

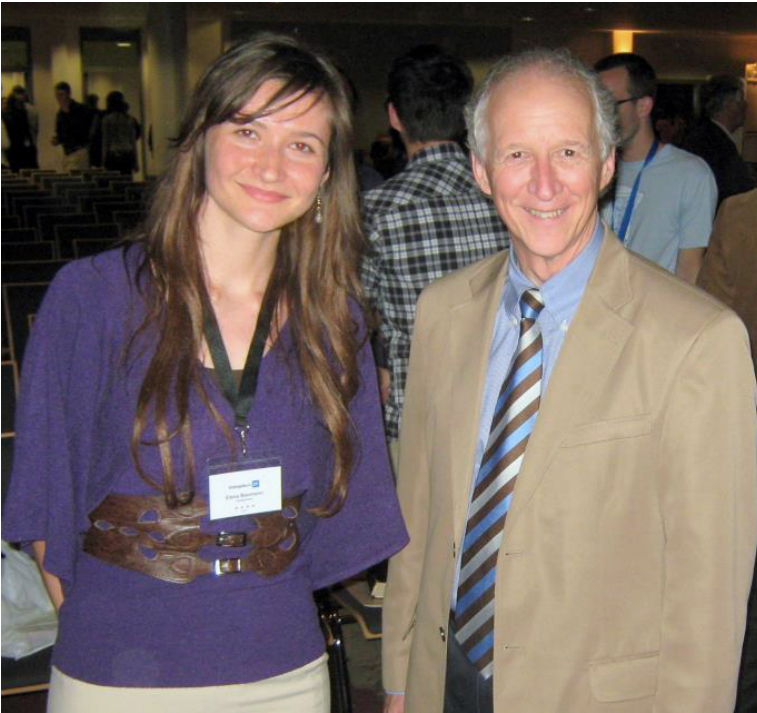
Die Heilige Schrift ist reich gefüllt mit Beispielen der Straßenpredigt; es ist eine eindeutig biblische Praxis. Jene, die straßenpredigend Gottes Wort ausrufen, wandeln in den Fußstapfen großer Männer des Glaubens und unseres Herrn und Erlösers JESUS CHRISTUS. ☞ ☞ ☞

(QUELLE: CARM.ORG)



Strassenprediger in Kampala, Uganda (2013).

Zur Klärung: Die Pfingstbewegung ist eher konservativ, während die charismatische Bewegung im Gebiet der „Manifestation des Heiligen Geistes“, die eigentlich nichts anderes als dämonisch ist, fortgeschrittener ist.



Die Autorin E.B. zusammen mit Prediger John Piper.

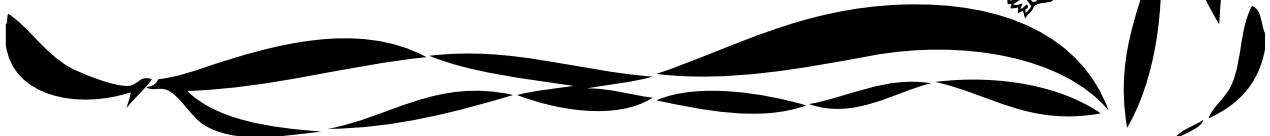
Zurück zu John Piper: Ich dachte, daß er sich eher gegen diese Bewegungen aussprechen würde, aber er glaubte, daß sie tatsächlich von Gott seien. Ab dem Punkt habe ich versucht alle meine Vorurteile beiseite zu legen und es einfach so zu akzeptieren, wie er es auslegte. Wie könnte eine junge Frau wie ich ihre eigene Meinung höher schätzen, als die Meinung älterer Männer wie John Piper oder David Wilkerson? Nein, jemand muß hier falsch liegen, und ich nahm an, daß ich es war... Könnte es dann aber so sein, daß die

Pfingstbewegung von Gott und die charismatische Bewegung vom Teufel ist? Ich betete schließlich erneut in aller Aufrichtigkeit: „Vater, laß mich die Wahrheit erkennen, so daß ich keine Zweifel mehr über diese Frage habe. Wenn das Reden in Zungen vom Heiligen Geist ist, dann will ich das nicht einmal ein winziges Bißchen bezweifeln...“



2012: Moskau.

Im Sommer 2012 sollte ich für etwa zwei Monate nach Moskau verreisen, um dort ein Praktikum für mein Studium zu absolvieren. Eine gute Freundin von mir organisierte für mich eine Unterkunft. Ich durfte mit drei sehr netten jungen Frauen, die in der charismatischen Bewegung waren, die Wohnung teilen. Sie waren nicht nur einfache Kirchengängerinnen, sondern aktive Mitglieder in ihren Gemeinden. Damals war mir das alles allerdings nicht bewußt. Wir wurden enge Freunde, und obwohl ich anfangs sogar Angst hatte, als sie sich versammelten und in Zungen beteten, fing ich an, diese neue Art langsam zu akzeptieren, da mir diese Menschen immer mehr ans Herz wuchsen. Es gab etwas an ihnen, was ich anziehend fand und was mich dazu führte, mehr über diese Bewegung zu erfahren: Viele von ihnen hatten ein Feuer für die Mission. Sie schienen immer offen für Gespräche über Gott zu sein und strahlten Freude und Ehrlichkeit aus. Diese Qualitäten hatte ich in vielen anderen Christen, mit denen ich davor zu tun hatte, vermißt. Doch es dauerte nicht lange für mich zu erkennen, daß die meisten von ihnen ein anderes Verständnis zu mehreren wichtigen Lehren der Bibel hatten:



1. Das Leiden wird nicht selten als ein Fluch bezeichnet. Krankheiten seien somit von bösen Geistern verursacht, und diese werden ständig ausgetrieben.
2. Auferweckungen von den Toten seien heute noch möglich. Ich bin davon überzeugt, daß Gott auch heute noch große Wunder tut, aber nicht so wie es in Fernseh-Shows von falschen Predigern präsentiert wird.
3. Nahtoderfahrungen werden als echte Botschaften von Gott bezeichnet. Diese sind jedoch eindeutig unbiblich.
4. Die Sicht auf die Endzeit: Kurz vor dem Zweiten Kommen Christi sollen viele Menschen aus unterschiedlichen Nationen gerettet werden. Die Bibel sagt jedoch, daß in der Endzeit viele vom Glauben abfallen werden (Matth 24).
5. Buße zu tun ist lediglich das Aussprechen eines Bekehrungsgebetes, wodurch der Mensch gerettet und wiedergeboren wird. Doch biblich gesehen geschieht die Wiedergeburt nicht einfach, wenn man „Jesus in sein Herz einlädt“, sondern das kann nur durch den Heiligen Geist hervorgerufen werden (Joh 3:8). Menschen kommen zu Jesus aus falschen Gründen, nicht etwa um von ihren Sünden oder vor dem Zorn Gottes gerettet zu werden, sondern um ein „besseres“ oder moralischeres Leben führen zu können.
6. Gott kann auch angeblich einem Menschen den Heiligen Geist geben, lange bevor er überhaupt nach Gott sucht oder Buße tut. Dabei ist das eine der wichtigsten Aufgaben des Heiligen Geistes.
7. Christen können von Ungläubigen verflucht werden und sollten daher immer gegen einen möglichen Fluch beten und sich somit schützen, was auch unbiblich ist (Spr 26:2).
8. In dieser Bewegung scheinen alle nur positive „Prophezeiungen, Visionen und Träume“ von Gott zu erhalten, z.B. wie Gott sie für sein Reich benutzen will usw.
9. Am Anfang können diese Visionen und Träume sogar mit der Heiligen Schrift übereinstimmen. Dadurch entsteht dann ein gewisses Vertrauen darin, und mit der Zeit vergleicht die Person diese Erfahrungen nicht mehr mit der Schrift...
10. Oft konzentrieren sich viele Predigten aus den beiden Bewegungen darauf, wie man ein höheres Selbstwertgefühl aufbauen kann (siehe Nick Vujicic).
11. Ich habe mehrere meiner Freunde aus den beiden Bewegungen gefragt, wie sie in der Bibel lesen und bis jetzt äußerten sich die meisten, daß sie die Bibel weder regelmäßig noch systematisch lesen, sondern wie halt der „Geist“ sie leitet: mal hier, mal dort.
12. Die Bibel sagt, der Heilige Geist weht, wo Er will (Joh 3:8), doch hier gibt es bestimmte Methoden, um die Zungenrede selbst zu initiieren, als ob der Heilige Geist sich von Menschen befehlen lassen würde! Außerdem sollten wir nicht vergessen, daß die Zungenrede aufhören und nicht zunehmen wird (1Kor 13:8).
13. Prominente Leiter der charismatischen Bewegung, und viele in der Pfingstbewegung, glauben, daß wenn „der Geist jemanden berührt“, diese Person rückwärts auf den Boden fallen könnte. In der Bibel ist das jedoch immer ein Zeichen von Gottes Gericht (Jes 28:13).
14. Die Ursprünge dieser Art von Zungenrede sind im wahrsten Sinne dämonisch. Dieselbe Praxis kann man in vielen heidnischen Religionen und Ritualen finden. Es gibt sogar gottlose Prominente (wie z.B. Katy Perry und Megan Fox), die behaupten in Zungen zu sprechen. Anhänger anderer falscher Religionen wie Hinduismus und Islam haben auch schon behauptet in Zungen zu sprechen. Und so kann die Zungenrede nicht der „Beweis“ dafür sein, daß jemand vom Heiligen Geist wiedergeboren ist.
15. Die Zungenrede ist oft nicht nur eine emotionale, sondern eine „echte“ Erfahrung. Ich habe einen wissenschaftlichen Artikel gelesen, daß das Adrenalin bei einer Person, die in Zungen spricht, bis zu vier Mal höher steigen kann, als bei einer Person, die Drogen nimmt. Wenn es wahr sein sollte, so ist es kein Wunder, daß Menschen stundenlang in Zungen beten und nicht bereit sind, auf solch ein Erlebnis zu verzichten.



16. Es gibt jede Menge Gefühlsbetontheit in der charismatischen Musik, Anbetung und Lehre: Strebe nach der Wahrheit, die in der Bibel zu finden ist und verlasse dich nicht auf deine Gefühle, die aus einem überaus trügerischen und verdorbenen Herzen kommen (Jer 17:9).
17. Die Rolle der Frau: Frauen können Autorität über Männer ausüben, lehren und in der Gemeinde predigen (1Tim 2:9–15). Die Bibel sagt „und Adam wurde nicht verführt, die Frau aber wurde verführt und geriet in Übertretung.“ (1Tim 2:14). Hier sehen wir ebenfalls, wie Frauen an Lügen glauben und andere in die Verführung mit sich ziehen. Das unkeusche Auftreten der Frau in diesen Bewegungen ist leider in vielen Fällen auch auffallend.
18. Oft machen sich viele Redner/Prediger/Lehrer aus diesen Bewegungen einen „Namen“ durch Medien (z.B. CBN News) und große Konferenzen, wo ihre Abbildungen hochachtungsvoll zu betrachten sind (siehe Reinhard Bonnke, Joyce Meyer usw.).
19. Es wird gelehrt, daß ein wiedergeborener Gläubiger von einem bösen Geist besessen oder beeinflusst werden kann. Dieser Geist könne nur durch besondere Worte und Gebete ausgetrieben werden (*Quelle: „Sie werden Dämonen austreiben“ von Derek Prince*). In der Tat haben zwei meiner Freunde behauptet, daß ein böser Geist in ihnen wohne. Das ist unbiblisch, denn wo der Heilige Geist wohnt, kann kein böser Geist eine Behausung finden.
20. Um die Zuhörer einzuschüchtern wird oftmals gepredigt, daß diejenigen, die es wagen gegen die Manifestationen des angeblichen Heiligen Geistes zu sprechen, den Heiligen Geist lästern.
21. Gott spricht angeblich heute noch zu Menschen durch Träume und Visionen, wie er es vor der Vollendung der Heiligen Schrift zu tun pflegte. Die Bibel aber sagt: „Nachdem Gott in vergangenen Zeiten vielfältig und auf vielerlei Weise zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn.“ (Hebr 1:1–2). Und somit ersetzen Träume und Visionen die Heilige Schrift, da sie als direkter und aufregender als die Schrift gelten. Sie sind ein direkter Angriff auf „Sola Scriptura“, was bedeutet daß die Schrift allein ausreichend ist, um den Menschen zu retten, zu führen und zu lehren.
22. Falsche Propheten werden toleriert (5Mose 18:22). Ich habe erlebt, wie ein sogenannter „Gesalbter“ etwas mitten im Gottesdienst prophezeit hat, was aber nicht eingetreten ist. Keiner der Anwesenden schien sein Erfülltsein vom Heiligen Geist in Frage zu stellen.



Lch erinnere mich auch, wie mehrere mir erklärten, wie man diese sogenannte „Gabe der Zungenrede“ bekommt: Dazu sollte man sein Gehirn vollständig ausschalten und sich einfach vom Geist „leiten“ lassen, damit er „in dir wirken“ kann. Ist das nicht, was passiert, wenn Menschen betrunken oder auf Drogen sind? Wir können das gleiche Verhalten auch in der NewAge-Bewegung und im Yoga beobachten. Die Bibel lehrt, wir sollen ständig wachsam und nüchtern sein – nicht geistesabwesend (1Petr 4:7)!

Doch trotz dieser Erkenntnis und dem Einfluß, der auf mich ausgeübt wurde, beendete ich die Gemeinschaft mit meinen Freunden aus dieser Bewegung nicht. Der Gedanke, daß sie einen anderen Geist hatten, schien mir einfach zu verrückt, um wahr zu sein. Schließlich sind viele, die diese Bewegung repräsentieren, sehr ehrlich und gottergeben. Später empfahl mir meine Mitbewohnerin eine Predigt von Derek Prince (ein konservativer Bibellehrer aus der Pfingstbewegung) anzuhören. In der ersten Predigt ging es um die Gottesfurcht, und ich fand sie gut. Danach gab sie mir ein paar seiner Bücher zum Lesen. Derek Prince schien seine Thesen mit Bibelstellen zu belegen, doch anstatt mich geistlich aufzubauen, haben mich seine Bücher immer mehr verwirrt. Er schrieb über gewisse theologische Lehren, von denen ich in meinem ganzen christlichen Leben nie gehört hatte. Das Fundament, auf dem ich stand, fing an zu schwanken und ich kann nicht genug betonen, in welche geistliche Verwirrung mich das führte. Jetzt aber verstehe ich deutlicher, als je zuvor, was der Apostel Paulus meinte, als er schrieb: „O ihr unverständigen Galater, wer hat euch verzaubert?“ (Gal 3:1) und „Ich will aber nicht, daß ihr Gemeinschaft habt mit den Dämonen.“ (1Kor 10:20).



Verwirrung.

Lch wurde mehr und mehr von dieser betrügerischen Bewegung beeinflusst. 2012 empfahl ich meinen Facebook-Freunden ein Buch von einem falschen Lehrer zu lesen, und nur ein einziger Christ versuchte mich davor zu warnen, als er merkte, daß ich verführt sein könnte. Danke Bruder R.W! Doch damals vernahm ich die Warnungen meiner Familie und Freunde nicht mehr. Für eine kurze Zeit betete und fastete ich dafür, daß Gott mir diese Gabe auch geben möge, wenn sie von Ihm ist. Fast alle meiner Freunde sprachen in Zungen, und ich wollte keine Ausnahme sein. Doch ich konnte nicht in Zungen sprechen...

Ich kenne mehrere junge Menschen, die diese geheimnisvolle Gabe erhalten haben, als sie noch sehr jung waren (ab 6 Jahren) und nicht einmal darum baten, sondern den Geist einfach so „abbekommen“ haben, als sie in einer Versammlung anwesend waren, wo sich der Geist „manifestierte“. Es ist keine Seltenheit, daß auch Ungläubige von diesem Geist erfüllt sein können und in Zungen reden, lange bevor sie zu Gott kommen.

Wie kann es sein, daß jemand vom Geist Gottes erfüllt ist, wenn er noch immer tot in seinen Sünden ist? Keine Buße, kein zerbrochenes Herz, keine Gottesfurcht... Wie kann jemand vom Heiligen Geist geführt werden und nicht sofort erkennen, daß z.B. Benny Hinn oder die Hexe Kathryn J. Kuhlman von Satan besessen sind? Wie kann es sein, daß in der Öffentlichkeit so viel in Zungen gebetet wird, die Bibel aber so sehr vernachlässigt wird?

Es gab gewisse Widersprüche, die ich mir nicht erklären konnte. Eine Freundin von mir war zum Beispiel seit mehreren Jahren Mitglied einer konservativen Gemeinde, aber in meinen Augen recht weltlich gesinnt, und sprach mehr über Jungs, als über Jesus. Doch sobald sie in Kontakt mit der charismatischen Bewegung kam, begann sie in Zungen zu sprechen, auf den Straßen zu evangelisieren und beinahe nur noch über Gott zu sprechen. Ich fragte mich, wie das sein könne. Meines Erachtens nach hatte sie nie wahrhaftig Buße getan, weder davor noch danach. Zu diesem Zeitpunkt sah ich einfach zu viele Widersprüche und keine klaren Antworten.

Evangelisation.

Einmal war ich mit einigen Freunden in einem Park, um dort zu evangelisieren. Wir hatten uns in Zweiergruppen aufgeteilt. Ich ging mit einem älteren Prediger auf zwei Frauen zu, die auf einer Parkbank saßen. Nachdem ich vergeblich versucht hatte, ihnen von Jesus als dem einzigen Retter zu erzählen, wandte sich der Prediger an eine der Frauen und sagte: „Ich weiß, daß Sie gestern etwas Schlimmes getan haben und deshalb nachts nicht einschlafen können. Sie sollten Buße tun und an das Evangelium glauben!“ Danach sind wir weggegangen. Ich fragte ihn, woher er das über die Frau wußte. Er sagte: „Ich wußte nichts über sie. Ich habe nur so getan, als ob ich Bescheid wüßte. Vielleicht hatte ich ja recht! Hast du gesehen, wie erschrocken sie mich ansah? Ich denke, sie hat gestern wirklich etwas Schlimmes getan...“ In diesem Moment war ich schockiert. Er hatte gelogen, und tat es auch noch im Namen Gottes...

Charismatische und pfingstlerische Bewegung: ein und dasselbe.

Mir ist zusätzlich auch aufgefallen, daß bei großen Konferenzen, die in Moskau veranstaltet wurden, Hunderte von Jugendlichen aus beiden Bewegungen zusammenkamen, als wäre es *eine Bewegung, ein Geist*. Ich sprach mit dem Pastor einer konservativen Pfingstgemeinde, die ich in Moskau zu besuchen pflegte, und fragte ihn: „Wo ist eigentlich die Linie, die die pfingstlerische und charismatische Bewegungen trennt? Ist es möglich, daß die Pfingstbewegung von Gott und die charismatische Bewegung vom Teufel ist? Warum scheint die Jugend dann vereint zu sein?“ Er antwortete lächelnd: „Der Unterschied zwischen den beiden Bewegungen liegt im Stil. Es ist also nur Geschmackssache, was dir besser paßt und woran du gewöhnt bist.“ Solch eine Antwort hatte ich wirklich nicht erwartet, denn ich war immer noch davon überzeugt, daß die charismatische Bewegung sicherlich nicht von Gott sein konnte. Während meines Aufenthalts in Moskau kam ich in Kontakt mit Menschen aus beiden Bewegungen, aber nach einiger Zeit konnte ich wirklich keinen Unterschied mehr erkennen. Der Pastor in Moskau hatte Recht: der Unterschied lag wirklich nur im Stil. Ich unterdrückte meine Zweifel wieder einmal und war davon überzeugt, daß es dennoch wahre Christen in der Pfingstbewegung gibt und daß Gott in ihrem Leben offensichtlich wirkt. Ich wollte keine „Ungläubige“ sein und als



ewige „Zweiflerin“ gelten. Aber je länger ich dort blieb, desto verwirrter wurde ich. Aufgrund meiner geistlichen Verwirrung begann ich meinen inneren Frieden und meine Freude zu verlieren. Ich wollte diese neue Lehre annehmen, aber ich konnte meine Zweifel einfach nicht unterdrücken. Ich brach mein Praktikum ab und flog nach drei Tagen zurück nach Deutschland. Nur wenige wußten, wie ich mich fühlte, und sie beteten für mich. Danke!

Fremdes Feuer.

Wie kann es sein, daß die meisten von meinen Freunden für die Mission brennen, wenn das Feuer nicht von Gott ist? Warum sieht man so wenig von dieser Leidenschaft in vielen Gemeinden, die ich davor besuchte? Diese Gedanken beschäftigten mich Tag und Nacht. Entweder war die Zungenrede, wie ich sie kannte, 100 % von Gott oder 100 % vom Teufel, denn dahinter stand ein und derselbe Geist. Am folgenden Sonntag behandelte dann der Prediger einen Abschnitt aus dem Alten Testament. Während des Gottesdienstes blätterte ich halb in Gedanken abwesend in meiner Bibel und las die Stelle, wo ich die Bibel zufällig aufschlug: „Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen jeder sein Feuerbecken und taten Feuer hinein und legten Räucherwerk darauf und brachten fremdes Feuer vor dem HERRN dar, das er ihnen nicht geboten hatte. Da ging Feuer vom HERRN aus und verzehrte sie. Und sie starben vor dem HERRN.“ (3Mose 10:1–2). Welches Feuer war es? Warum tötete Gott sie? Sie waren schließlich Diener Gottes... Gibt es denn verschiedene Arten des Feuers, das man Gott bringen kann? Dann ist mir plötzlich ein Licht aufgegangen! Wenn diese Art der Zungenrede nicht biblisch ist, dann haben *alle*, die in Zungen sprechen, einen anderen Geist, ein anderes Feuer ... ein fremdes Feuer, welches Gott nicht gefällt!



Einer meiner ehemaligen Lieblingsprediger (Alexander Schevchenko) kam auch aus der Pfingstbewegung. Aus irgendeinem Grund hat er das aber erst bekannt gegeben, nachdem er schon Tausende von Anhängern weltweit hatte. Seine Predigten hatte immer eine gewisse „Perle“ und ich hatte immer den Eindruck, daß er die Bibel sehr gut auslegte und mit Gott schon viele Erfahrungen gemacht hatte. Meine Eltern hörten seine Predigten auch gerne an. Als ich ihn jedoch im Jahre 2009 persönlich kennenlernen durfte, war ich nach unserem Gespräch enttäuscht. Ich sagte meinen Eltern danach, daß es mir so vorkam, als ob er einen eher bedrückten Geist hätte. Ich kann es nicht genau erklären, aber ich weiß aus Erfahrung, daß, wenn sich zwei Christen treffen, gemeinsame Liebe für Jesus sie mehr oder weniger verbindet und man sich geistig auf „einer Wellenlänge“ befindet. Aber vielleicht hatte ich mich ja geirrt, oder etwa doch nicht?

Als ich nach dem Gottesdienst zu Hause ankam, machte ich eine gründliche Recherche über diesen Bibellehrer. Immerhin habe ich zwei Jahre lang (2008–2009) seine Predigten regelmäßig angehört. Mit einer offenen Bibel hörte ich seine aktuellsten Botschaften an und versuchte jedes Wort zu prüfen. Danach war ich drei Tage lang zutiefst erschüttert. Er vermischte tatsächlich biblische Wahrheiten mit falschen Lehren. Zusätzlich tolerierte er Katholizismus und wiederholte ständig, daß man den Heiligen Geist nicht in Rahmen setzen dürfe, sondern ihm Freiheit lassen soll, auch außerhalb der „biblischen Maßstäbe“ zu wirken. Dabei wußte er ganz genau, was er tat: er verführte seine Zuhörer systematisch. Er ist offensichtlich in der ökumenischen Bewegung, die eine Weltreligion anstrebt und somit den Weg für den Antichristen bereitet.

Es hat eine Weile gedauert bis ich es verarbeiten konnte, daß er ein Irrlehrer ist. Die Toleranz gegenüber anderen Religionen, die er in seinen Predigten sehr raffiniert propagierte, hatte wohl auch auf mich einen gewissen Einfluß gehabt. Er sagte oft: „Hüten Sie sich davor etwas als unbiblisch zu bezeichnen, wenn Sie nicht genau wissen, ob der Geist Gottes dahinter steckt oder nicht... Sie könnten sonst den Heiligen Geist lästern, und diese Sünde wird Ihnen nie vergeben!“ Ich kenne diese Einschüchterungstaktik und habe keine Angst zu sagen, daß hinter der pfingstlerischen und der charismatischen Bewegung nicht der Geist Gottes, sondern ein verführerischer Geist steht. Ich bezeuge, daß ich bei all dem vollkommenen Frieden mit Gott habe.



Meine bisherigen Erfahrungen waren wie Puzzleteile, die jetzt zusammenpaßten. Ich habe über alles was ich in Afrika, New York, Moskau und Deutschland erlebt habe, nachgedacht. Eine gute Freundin von mir, die vorher sehr tief im Okkultismus gefangen war, sagte mir: „Als ich angefangen habe in Zungen zu sprechen, hatte ich das Gefühl, ich wäre wieder zurück im Okkultismus...“ Andere haben sie jedoch davon überzeugt, daß es der Teufel ist, der sie durch diese Zweifel vom Wirken des „Heiligen Geistes“ abbringen wolle, und traurigerweise spricht sie heute noch in Zungen. Ich bete, daß Gott sie und andere gute Freunde von mir aus dieser dämonischen Bewegung rausholt. Zwei Mädchen erzählten mir, wie sie einmal in Zungen sprachen und eine männliche Stimme herauskam. Das hat beide zu Tode erschreckt, aber leider hat nur eine danach die Zungenrede aufgegeben.

Tuet Buße und glaubet an das Evangelium.

Noch vor zwei Jahren habe ich gedacht, ich würde niemals herausfinden, ob dieser Art von Zungenrede von Gott ist oder nicht. Aber Gott hat mir die Wahrheit in der Heiligen Schrift offenbart, nicht durch Visionen oder Träume. Ich kann Gott nicht genug dafür danken, denn ohne seinen Schutz wäre ich nicht verschont geblieben. Wenn ich jetzt zurückblicke, bin ich davon überzeugt, daß es einen Grund dafür gab, warum Gott mich diese Erfahrungen hat machen lassen: Er hat meinen Stolz gebrochen und mir gezeigt, daß ich kein weises Schaf bin, obwohl ich die ganze Bibel schon mehrmals ganz durchgelesen hatte. Nur die Bibel und die leise warnende Stimme des Heiligen Geistes erweisen sich als zuverlässige Wegführer, nicht unsere Gefühle oder unser trügerisches Herz. Jesus hat gesagt: „*Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.*“ (Joh 8:31–32). Es ist eine Schande, daß ich mich durch den Schein täuschen ließ und nicht gleich selber nach den Antworten in der Bibel gesucht hatte. Welche Schande für ein Kind Gottes! Und was für eine erstaunliche Gnade, die mich bewahrt hat, auch wenn ich mich so stur auf meinen Verstand verlassen wollte.

Die allererste Botschaft, die Jesus gebracht hatte, war: „*Tuet Buße und glaubet an das Evangelium!*“ (Markus 1:15). Manche meiner Freunde aus dieser Bewegung führen ein moralisches Leben, andere jedoch nicht. Sie lieben ihre Sünden immer noch mehr als Gott, und daran kann man sehr leicht erkennen, ob ein Mensch wiedergeboren ist oder nicht. Man kann den rettenden Glauben eines Menschen an seiner Beziehung zur Sünde und nicht an der Gabe der Zungenrede erkennen. Christus befiehlt uns alles aufzugeben und ihm nachzufolgen. Das schließt unsere Sünden und unsere sogenannten „guten Werke, die Selbstgerechtigkeit“ ein, auf die der Mensch sich zu verlassen tendiert. Und so sind diejenigen, die weiterhin in ihrer Sünde leben, nicht von Gott geboren (Röm 12:1).

Ich habe viele meiner Freunde gefragt, ob sie die ganze Bibel mindestens einmal durchgelesen hatten und soweit ich mich erinnere war die Antwort meistens: „Nein. Ich lese die Bibel nicht systematisch, sondern so wie der Geist mich führt.“ Wie kann es aber möglich sein seit Jahren vom Heiligen Geist geführt zu werden, ohne dabei regelmäßig und systematisch Gottes Wort zu lesen? Wie kann jemand mit Leidenschaft beten und gleichzeitig das Wort Gottes vernachlässigen? Ich habe einmal mit zwei ehemaligen Zungenrednern gesprochen und sie sagten mir, daß es für sie schwierig war in der Bibel zu lesen, wenn sie viel in Zungen beteten. Und je weniger sie in Zungen gebetet, desto mehr konnten sie das Wort Gottes lesen.

Dem Teufel ist es eigentlich völlig egal, wen oder was du anbetest, so lange es nicht der wahre Gott der Bibel ist. Und wie kannst du den wahren Gott anbeten, wenn du sein Wort nicht kennst? Ich fürchte diejenigen, die in Zungen reden, sind leider verführt und wahrscheinlich nicht wirklich wiedergeboren, auch wenn sie das von sich glauben. Du kannst mit Leidenschaft in deiner Gemeinde dienen, der ehrlichste Mensch der Welt sein und sogar für deinen Glauben sterben. Doch was nützt es dir, wenn du dabei nicht den Gott der Bibel, sondern einen falschen Gott anbetest? Muslime sterben auch mutig für ihren Glauben. Ist das etwa der Beweis, daß sie in der Wahrheit sind? Es gibt viele Betrüger, die sich „Jesus“ nennen und aus der Bibel zitieren. Der Teufel hat auch aus der Bibel zitiert, als er Christus in der Wüste versuchte.

Wichtige Bibelverse.

1. „*Du wirst das freche Volk nicht mehr sehen, das Volk mit dunkler Sprache, die man nicht versteht, mit stammelnder Zunge ohne Sinn.*“ (Jes 33:19).
2. „*Und wenn er (der Heilige Geist) gekommen ist, wird er die Welt überführen von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht [...] Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden [...] Er wird mich*



verherrlichen.“ (Joh 16:8–14). In den pfingstlichen und charismatischen Anbetungsliedern scheint der Heilige Geist viel wichtiger zu sein als Jesus und die Anbetung scheint mehr dem Heiligen Geist gewidmet zu sein, als Jesus.

3. *„Und wir sind alle mit einem Geist getränkt worden.“* (1Kor 12:13). Jeder wiedergeborene Gläubige hat bereits den Heiligen Geist empfangen. Eine zweite Taufe, die in der Apostelgeschichte erwähnt wird, war einmalig (Röm 8:9).
4. *„Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus.“* (Eph 1:3). In Christus haben wir bereits alles was wir brauchen, jede geistliche Segnung.
5. *„Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit. Gegen diese ist das Gesetz nicht gerichtet.“* (Gal 5:22–23). Langmut bedeutet auch Geduld. Schnelle Antworten von Gott durch Visionen und Träume zu erhalten ist das Gegenteil von Geduld. Dasselbe betrifft auch die Dämonenaustreibung: eine schnelle Alternative um fleischliche Lüste und andere Sünden loszuwerden. Die Bibel aber sagt, daß der Kampf gegen unser Fleisch ein täglicher Kampf ist, der Ausdauer verlangt!

Letzte Gedanken.



Jesus hat uns gewarnt, daß in der Endzeit *viele* Irrlehrer kommen werden. Es wird eine Zeit der tiefen geistlichen Verwirrung und Täuschung sein, um sogar die Auserwählten, wenn möglich, zu verführen. Die Pfingstbewegung ist listig, da sie sich einen konservativen und gottesfürchtigen Anschein gibt (1Joh 3:8–10). Und wenn der Antichrist kommt, wird er nicht gegen die „Religion“ oder gegen Gott sein. „Anti“ bedeutet „anstatt“ und nicht „kontra“ oder „gegen“. Er wird genau wie Absalom hübsch und sehr freundlich sein. Nach und nach wird er die Herzen der Menschen durch seine Freundlichkeit und seine „Toleranz“ gewinnen. Die Bibel sagt, daß die Mehrheit der Menschen in die Hölle gehen wird (Matth 7:14) und viele von denen, die in der Hölle landen werden, jetzt denken, sie seien mit Gott! Immer wenn ich Matthäus 7:22–23 lese, muß ich an die Pfingstler und Charismatiker denken: *„Es werden viele zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt? Haben wir nicht in deinem Namen böse Geister ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viele Wunder getan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Übeltäter!“*

Anfangs habe ich nicht verstanden, warum Gott Ussa getötet hat. Er wollte doch nur verhindern, daß die Bundeslade auf den Boden fällt. *„Und als sie zur Tenne Nachons kamen, da streckte Ussa seine Hand nach der Lade Gottes aus und faßte sie an, denn die Rinder hatten sich losgerissen. Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Ussa, und Gott schlug ihn dort wegen der Unehrebarkeit. Und er starb dort bei der Lade Gottes.“* (2Sam 6:6–7). Ussa war doch ein Diener Gottes! Er wollte doch nur helfen! Jedoch hat Gott ihn auf der Stelle getötet. Er hat das Gebot des Herrn mißachtet, und deshalb war es egal, wie rein seine Absichten waren. Es gibt heutzutage unzählige falsche Lehren, und du kannst niemals die Wahrheit von der Lüge unterscheiden, wenn du die Bibel nicht liest und wenn der Heilige Geist nicht in dir wohnt! Wenn du wirklich um dein Seelenheil besorgt bist, lies die Bibel täglich und vertraue Gott, nicht deinem Verstand oder anderen. Gott wird dich auf den richtigen Weg bringen, wenn du von ganzem Herzen nach ihm suchst und zwar in der Bibel und im Gebet.

Verführer beim Namen.

Hier möchte ich einige bekannte Irrlehrer namentlich nennen: Billy Graham, Joyce Meyer, Jimmy Swaggart, John & Lisa Bevere, Derek Prince, Reinhard Bonnke, Alexander Schevchenko, Gennady Mochnenko, Rick Warren, T.D. Jakes, Nicky Cruz, David Yonggi Cho, Rick Renner, Benny Hinn, Kenneth & Gloria Copeland, Kenneth Hagin Sr., Kenneth Hagin Jr., Rodney Howard Browne, Mutter Teresa, Ellen G. White und viele weitere. Zusätzlich sind die Lehren von Francis Chan, John Piper, Nick Vujicic und Rapper Lecrae mit Vorsicht zu genießen.

Ich möchte nochmals betonen, daß ich diesen Artikel nicht geschrieben habe, um andere zu ärgern oder zu beleidigen. Ich möchte hiermit jeden Menschen, der in Zungen spricht, herausfordern alles anhand der Bibel zu prüfen. Prüfe dich, ob du im Glauben bist. ☹ ☹ ☹



Die „Geistestaufe“.

Was wird hierbei angezapft?

BRUDER R.H. ÜBER EINE DÄMONISCHE PFINGSTLERISCH/CHARISMATISCHE PRAXIS.

Bruder R.H. (1916–1989) war ein gläubiger Pietist, der schon in den 1950er Jahren Kontakt mit der Pfingstbewegung bekam und dann viele Jahre hindurch in den verschiedensten schwärmerischen Kreisen verkehrte. Aufgrund von vielen notvollen Erfahrungen mit den dort wirkenden Verführungsgeistern und aufgrund eines vertieften Studiums der Bibel fand dieser Bruder schließlich durch Gottes Gnade aus diesen Verstrickungen heraus. Er verfaßte in den 1980er Jahren mehrere aufklärende Broschüren über verschiedene Aspekte der schwarmgeistigen Verführung, die damals noch im Bibelbund veröffentlicht wurden und vielen zum Segen dienten.

Die sogenannte „Geistestaufe“, die uns nach pfingstlerischer Auffassung als heilsnotwendige Erfahrung angeboten wird, ist nichts anderes als ein schwarmgeistiges Gefühlserlebnis, das mit dem biblischen Begriff von 1Kor 12:13 nicht identisch ist. Dort heißt es: *Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft (nicht zu einem Erlebnis!), wir seien Juden oder Griechen, Unfreie oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt.* Wann dies geschah, sagt Paulus in Eph 1:13+14: *In Ihm (Christus) seid auch ihr, da ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem Heiligen Geist der verheißen ist.* Und wer dies tat, sagt Paulus auch, und zwar in 2Kor 1:21+22: *Gott ist's aber, der uns befestigt samt euch in Christus und uns gesalbt und versiegelt und in unsre Herzen als Unterpfand den Geist gegeben hat.* Diese Schriftworte bezeugen ganz klar:

- a) Alle Glaubenden, nicht nur „Gabenträger“, sind in einen Leib (das ist die Christuskörperschaft) hineingetauft. Das ist biblische Geistestaufe: hinein in die Körperschaft Christi.
- b) Dies geschah, als wir gläubig wurden und nicht in einem nachträglichen überwältigenden Gefühlserlebnis!
- c) Diese geistige Handlung vollzog Gott selbst und nicht ein irgendwie scheinbevollmächtigter Charismatiker, der erlebnishungrigen, aber bibelunkundigen Personen die Hände auflegte! An diesen Stellen scheiden sich die Geister!

Die Taufe durch den, oder besser in den Heiligen Geist, ist nicht eine von der Person Jesu Christi losgelöste Erfahrung, sie ist das mit der Wiedergeburt begonnene Leben Jesu in unserem sterblichen Leibe! Wir differenzieren zwischen der Taufe in den Heiligen Geist und einer Erfüllung mit dem Heiligen Geist: Die Taufe in den Heiligen Geist vermittelt eine neue Stellung. Sie gliedert uns ein in den Christus (1Kor 12:14–26). Die Erfüllung mit dem Geist gibt eine neue Kraft und Ausrüstung zum Dienst für den Herrn (Apg 6:1–6; 1Kor. 2:4).

Zur Taufe in den Heiligen Geist können wir nichts beitragen. Sie ist reines Gnadengeschenk Gottes wie auch unsere Errettung (Eph 2:8). Zur Erfüllung mit dem Geist gehört das Bleiben in Christus, das Vertrauen zu ihm und der Gehorsam gegenüber seinem Wort (Eph 5:15–20). Die Taufe in den Heiligen Geist ist ein einmaliges Geschehen am Anfang unseres Glaubenslebens. Die Erfüllung mit dem Geist kann sich immer neu vollziehen, wie es auch die Apostelgeschichte darstellt (Apg 4:8; 4:31; 7:55; 13:9; 13:52). Die Taufe in den Heiligen Geist ist unverlierbar, solange wir in Christo bleiben. Er, der Heilige Geist, bleibt bei uns für den Äon (so wörtlich in Joh 14:16–17 oder auch 1Joh 2:27a). Die Erfüllung mit dem Geist kann man dagegen durch Untreue, Ungehorsam, Ichsucht und Weltliebe wieder verlieren (Hebr 3:12; 6:4–6). Wenn unser Inneres mit anderen Dingen erfüllt ist, als mit Christus und seinem Wort, zieht sich der Heilige Geist wegen ›Platzmangels‹ zurück. Unser Leben wird fried-, freud- und fruchtlos. Es kann uns ergehen wie jenem Menschen, den Paulus um seiner Sünde willen dem Satan übergeben mußte zum Verderben des Fleisches, damit sein Geist am Tage des Herrn Jesu gerettet werde (1Kor 5:5).

Durch ein falsches Verständnis der sogenannten ›Geistestaufe‹ ist so etwas wie eine ›Charismanie‹ entstanden. Der Reiz der übernatürlichen Erfahrung zieht viele an und erzeugt eine ungesunde Sucht nach dem Außerordentlichen. Man fühlt sich nur mehr in der Gegenwart des Herrn gesegnet, wenn das



›Sensationelle‹ geschieht: Bei Botschaften Jesu, bei Zeichen und Wundern. Das Greif-, Spür- und Sichtbare wird zum Primären. Das alles ist menschlich verständlich, das ›Wunderbare‹ ist nun mal des Glaubens liebstes Kind – es geht aber nicht an, daß diese Dinge als die höchste Glaubensstufe gewertet werden. Man sagt z.B.: Wie sich ein Bekehrter vom Weltmenschen unterscheidet und ein Wiedergeborener vom Bekehrten, so unterscheide sich der sog. ›Geistgetaufte‹ vom ›nur Wiedergeborenen‹. Dabei entsteht zwangsläufig ein ungeistliches Elitedenken, das nicht schriftgemäß ist. Wenn wir schon Unterscheidungsmerkmale aufstellen, dann nur zwischen Kindlein, Jünglingen und Vätern in Christo, oder zwischen fleischlichen, seelischen und geistlichen Gläubigen, wie es die Schrift tut.

Schwärmer haben die Neigung, ihre ›Heilsgewißheit‹ und ihre Taufe mit dem Heiligen Geist mehr auf subjektive Erfahrung aufzubauen, als auf die Zusagen Gottes in seinem Wort (Joh 5:24). Unsere noch so überschwenglichen, ergreifenden Erfahrungen und Erlebnisse sind anfechtbar, wenn sie uns nicht allein an den gekreuzigten und auferstandenen Christus binden und uns in Beugung, Demut und Bußgesinnung halten. Der Beweis dafür, daß unsere Gotteserfahrung echt ist, kann nur durch die völlige Lösung von unserer alten Ich-Natur erbracht werden. Auf dieser Grundlage können erst Früchte des Geistes erwachsen (Gal 5:22).



Echte Wassertaufe bei Baptisten in den USA (um 1970). Diese ältere Schwester freut sich in den Tod und die Auferstehung Jesu hineingetauft zu sein (Römer 6:3-10). Den Heiligen Geist bekam sie allerdings bereits vor dieser Taufe von Gott: bei ihrer Herzensumkehr zu Jesus Christus.

Ein bekannter Charismatiker schrieb: »Wenn unsere religiösen Erfahrungen nur den seelischen Bereich unseres Lebens ausfüllen und nicht den ganzen Menschen ändern, sind sie keinen Pfifferling wert. Die Psychologen werden uns solche ›sicheren‹ Erfahrungen auseinander nehmen und mit Recht auf unseren seelischen Erlebnisdrang zurückführen, denn im NT kommt das Wort Enthusiasmus überhaupt nicht vor.«

Und Oswald Chambers sagt: »Johannes spricht von der Taufe durch den Heiligen Geist nicht als von einer Erfahrung, sondern von einem Werk, das durch Jesus Christus vollbracht wird: *Er wird euch taufen ...* Die einzige bewußte Erfahrung, die diejenigen machen, die mit dem Heiligen Geist getauft werden, besteht in dem Gefühl, gänzlich unwürdig zu sein.«



Haben wir eine ungefähre Vorstellung davon, welche Geisteskräfte es sind, die nach einer sogenannten ›Geistestaufe‹ mit Ohnmächten, Kraft durch Strömungen, ekstatischen Reden, Visionen und gar mit Entrückungen bis in den ›dritten Himmel‹ antworten?

Bei der ›pfingstlichen Geistestaufe‹ werden zweifellos andere Quellgebiete angezapft als die, in denen der Heilige Geist zu Hause ist. Ich habe es leider erleben müssen, daß gewisse ›Gabenträger‹ mit Hilfe ihrer Charismen ihre fleischlichen Streitigkeiten austrugen, sich gegenseitig eines falschen Geistes bezichtigten und einer gegen den anderen Offenbarungen erhielt. Gesicht stand gegen Offenbarung, Zungenrede gegen Gesicht, und die an sich schon kleinen Gemeinden wurden immer wieder gespalten. Wenn echte Geistesgaben schon nicht geistlich machen – siehe Korinthergemeinde, sie war nach dem Zeugnis des Paulus die fleischlichste und am tiefsten stehende –, was bewirken dann erst Pseudocharismen?

Einer der gefährlichsten Trugschlüsse, dem die Gabenvermittler weithin verfallen sind, ist die Meinung, zum Empfang der Charismen müsse man seinen Verstand ausschalten. »Sei ganz passiv und laß dich fallen« ist ihre Devise, »nur dein Verstand ist dem göttlichen Wirken im Wege.« Die Bibel aber sagt das Gegenteil: *Werdet nicht unverständlich, sondern verständig, um zu erkennen, was des Herrn Wille sei* (Eph 5:17). Wie aber soll ein Unverständiger die Geister prüfen? Diese wichtige Gabe der Unterscheidung haben doch nur solche, die klar schriftgebunden sind und die ihren von Gott gegebenen Verstand erneuert, bewahrt und geistlich ausgerichtet haben. »*Werdet nicht Kinder am Verstand*«, sagt Paulus in 1Kor 14:20.

Charismatiker sind deswegen so gefährdet, weil sie unter Ausschaltung ihres Verstandes sich von unkontrollierbaren Eingebungen leiten lassen, die sie für Wirkungen des Heiligen Geistes halten. Aus der nötigen Prüfung und Selbstkritik wird uns Gottes Geist aber niemals entlassen. – Eine traurige Erfahrung ist, daß Schwärmer unbelehrbar sind. Die sogenannte ›Geistestaufe‹ bewirkt einen okkulten Verriegelungseffekt, dadurch erhalten sie die ihnen eigene starre Selbstsicherheit und ein übersteigertes Sendungsbewußtsein, das sich, nicht einmal durch schwere Entgleisungen erschüttern läßt. Geistliche Bescheidenheit ist keine Stärke der Charismatiker.

Schwärmer pflegen ihre Erfolge im Gedächtnis zu behalten, ihre Irrtümer und Fehlschläge aber zu ignorieren und zu vergessen. Der Schwarmgeist vernebelt nicht nur den Verstand, sondern auch das gesunde Urteilsvermögen. Im Zustand ekstatischer Erregung ist man schlechthin urteilsunfähig. Die subjektive oder kollektive Hochstimmung verklärt wie in einem Rauschzustand alle abgründigen Erscheinungen, wie Stöhnen, Schreien, widerliches Lachen, das Sich-auf-dem-Boden-Wälzen entzückter Personen und das babylonische Durcheinander der enthusiastischen Versammlungen. Aus diesen Tatsachen erklären sich alle verharmlosenden Stellungnahmen pfingstlicher Berichterstatter zu Vorkommnissen, die von nüchternen Beobachtern als dämonisch empfunden werden. Wo gab es solche Zustände in der Urgemeinde?

Als überaus beängstigend und befremdlich habe ich eh und je die jeder Selbstbeherrschung bare Gebetspraxis in Pfingstversammlungen empfunden. Ein derartiges seelisches Sich-Gehenlassen gleitet in der Regel in einem hysterischen Galopp meistens in unverständliche Laute, die sogenannte ›Zunge‹, über. Nach den Aussagen des Herrn und der Apostel haben wir aber auch über unsere Gebete zu wachen, ganz besonders in der Gemeinschaft der Heiligen. Paulus sagt: *Haltet an am Gebet und wachet in ihm mit Danksagung* (Kol 4:2). Oder Petrus: *So seid nun besonnen und nüchtern zum Gebet* (1Petr 4:7). Nüchternheit und Wachsamkeit sind Schwerpunktanweisungen des NT. Wer sich im Gebet seinen frommen Gefühlen, Wünschen und Vorstellungen hingibt, wird bald von einem Schwarmgeist erfaßt, weggetragen und die Kontrolle über sich selbst verlieren. Der Heilige Geist dagegen schenkt ein zuchtvolles, geheiligtes Beten vor Gott, das auch andere erbaut und durch ein bestätigendes »Amen« von allen bekräftigt werden kann.

Einer meiner damaligen Freunde, ein ehemaliger Spiritist und späterer Lorberianer, der gläubig wurde und alle Gaben besaß, einschließlich des »automatischen Schreibens«, sagte einmal zu mir: „Die meisten Pfingstler wissen nicht, daß durch die sogenannte Geistestaufe der Vorhang zur jenseitigen Welt gewaltsam aufgerissen wird, und daß durch diese Öffnung auch alle Dämonen und Geister Zutritt haben.“ Nebenbei bemerkt, bedarf der Heilige Geist solcher Öffnung nicht, er wirkt wann, wie und wo er will und nicht zu unserer, sondern zu seiner Zeit.





Baptistische Wassertaufe in einem zugefrorenen Gewässer in der russischen Stadt Minussinsk am Zufluß des Jenissej (Sibirien) im Jahre 1907. Man beachte das um den Täufling gelegte Tuch des Täufers, damit er beim Untertauchen nicht unter das Eis gerät.

Pastor Paul, einer der führenden Männer der alten Pfingstbewegung, schrieb einst: »Mit dem Einsetzen der Pfingstbewegung haben sich der Himmel und die Hölle gleichzeitig aufgetan ...« Das entsprach damals auch unserer Ansicht. Heute bin ich der Ansicht, daß es sich ausschließlich um Offenbarung finsterner Mächte handelte, die sich als Lichtsgestalten zu verkleiden vermochten, um das fromme Fleisch des begehrliehen und seelischen Menschen besser ansprechen und aufwerten zu können. Kann aus einer Quelle Bitteres und Süßes kommen? (Jak 3:12) Gottes Geist vermischt sich nicht mit seelischem und dämonischem Wesen. Er zielt auf unser Herz und weist uns auf den Erniedrigungs- und Leidensweg des Christus.

In diesem Zusammenhang kann ich es nicht unterlassen, eine für jeden aktiven Charismatiker peinliche Frage zu stellen, der auch ich nicht ausweichen konnte. Es mag durchaus sein, daß nicht jeder im charismatischen Raum beheimatete Glaubende derartig durchgreifende Unheilserfahrungen macht, wie ich sie erlebt und geschildert habe. Eines aber wage ich zu sagen: Jeder von ihnen ist irgendwann und irgendwo, und das nicht nur einmal, von der Tatsache überführt worden, daß er entweder bei sich selbst oder bei anderen ›Gabenträgern‹ erkennen mußte, mit dem Truggeist konfrontiert zu sein; es sei, daß eine Botschaft nicht stimmte, ein Gesicht in die Irre führte, eine Offenbarung nicht eintraf, eine ›Zunge‹ Fluchworte enthielt, oder daß nach einer Handauflegung oder einer sogenannten ›Geistestaufe‹ dämonologische Erscheinungen auftraten, oder gar Menschen nach körperlicher Heilung seelisch krank wurden. Wie zieht sich hier der Charismatiker aus der Affäre? Natürlich wird er niemals zugeben, daß er selbst Opfer eines Geisterbetruges wurde. Was nicht sein darf, »das kann auch nicht sein«.

Die Antwort auf diese wichtige Frage möchte ich durch einen prominenten Vertreter der neuzeitlichen Befürworter der charismatischen Bewegung geben lassen, und zwar von dem durch seine sachkundigen Bücher bekanntgewordenen Mediziner und Psychiater Dr. Wolfhard Margies. Leider ist es ihm, wie den meisten Pfingstlern, nicht gegeben, über seinen, vom pfingstlichen Schriftverständnis über-



kommenen Schatten zu springen. Trotzdem ist seine Antwort aufschlußreich und typisch. Im zweiten Band seines Werkes »Heilung durch Sein Wort« schreibt er in dem Abschnitt »Die Bewertung der Psychose in der christlichen Seelsorgeliteratur« auf den Seiten 209/210 folgendes:

„Das Dämonische liebt die Verstellung und die Lüge und möchte seine wahre Natur nie preisgeben. Aber von dem Augenblick an, wo Gottes Geist durch Gehorsam, Erfahrung der Geistestaufer, Anbetung und Demut die psychischen Schichten des kranken Christen unter seine Herrschaft zu nehmen beginnt, werden die dort ruhenden Mächte mobilisiert und von dem Seelsorger, sowie auch von dem Kranken selbst, erkannt. So nimmt es nicht wunder, daß die Entlarvung der Psychose als ein Zustand dämonischer Besetzung immer dort erfolgt, wo Gottes Geist weiten Raum bekommt; so z.B. in den Erweckungsbewegungen, in den gesunden Anteilen der Pfingstbewegung und in der charismatischen Bewegung.“



Das klingt bestechend; aber es ist im Grunde auch nur das Postulat eines Charismatikers, der den Versuch macht, den abgründigen Erscheinungen im charismatischen Umfeld mit medizinischer Gewandtheit und geistlicher Spekulation einen seriösen Mantel umzuhängen. Immerhin gibt Dr. M. erstaunlicherweise indirekt zu, daß es auch ungesunde Anteile in der Pfingstbewegung gibt. Das ist bemerkenswert!

Ein gebildeter und überzeugter Charismatiker wie er wird nie zugeben, daß durch pfingstliche Praktiken und Erfahrungen, wie die sogenannte »Geistestaufer«, psychische Störungen, sogenannte Psychosen, auftreten können; das ist nur zu verständlich. Folglich muß eine plausible Erklärung gefunden werden. Sie liegt nicht allzu weit neben jener rational-wissenschaftlich-medizinischen, nach der ein psychisch und nervlich Kranker, der aktiven Okkultismus betrieben hat, nicht deswegen erkrankte, weil er Zaubereisünde beging, sondern: »er betrieb okkulte Praktiken, weil eine vererbte Geistesverwirrung oder psychische Störung seit Generationen vorlag«. Ursache und Auswirkung werden einfach ausgetauscht. So einfach scheint das zu sein.

In dem zitierten Abschnitt wird der Versuch gemacht, die nach der Erfahrung der sogenannten »Geistestaufer« möglicherweise auftretenden Psychosen dem vorherigen Vorhandensein einer dämonischen Besetzung zuzuschreiben. »Weil Gottes Geist weiten Raum bekommt und die dort ruhenden Mächte mobilisiert!« (Wo steht eigentlich so etwas geschrieben?) Nach der Schrift und nach meiner und vieler anderer Erfahrung muß dort, wo Gottes Geist wirklich weiten Raum bekommt, die Finsternis weichen! Wie verträgt sich Christus mit Belial? Was hat das Licht zu schaffen mit der Finsternis (2Kor 6:14)? Und was der Geist Gottes mit dem Irrgeist zu schaffen? Es ist vielmehr so, daß dort, wo Schwarmgeist auf vorhandene belastende Elemente trifft, eine unheilvolle Verbindung entsteht, da wird – im Bilde gesprochen – Öl ins Feuer gegossen und der Brand wird um so größer.



Das strittige Problem löst sich erst dann, wenn wir einmal durch Gottes Gnade und durch sein Wort erkannt haben, daß wir es beim »Pfingstgeist« nicht mit dem Heiligen Geist, sondern mit einem Schwarmgeist zu tun haben, der in Verstellung sich als Heiliger Geist ausgibt. Der von der Tiefenpsychologie geprägte Begriff der sogenannten »eklesiogenen Neurose« wurde in psychiatrischen Kliniken zu einem ärgerniserregenden, aber geläufigen Erscheinungsbild. Dies kann so nur im Zusammenhang mit der rasanten Zunahme der schwarmgeistigen Bewegungen gesehen und beurteilt werden. Die Nöte, die durch schwarmgeistige Lebensführung entstehen, schreien buchstäblich zum Himmel. Davon wissen nüchterne Seelsorger ebenfalls ein trauriges Lied zu singen. Ein »Glaube«, der nervlich und seelisch belastet und krank macht, ist ein Widerspruch in sich selbst und kein Zeugnis für unseren Herrn Jesus Christus und das Werk seiner Erlösung. Es ist schon eine Tragik ohnegleichen, den Feinden Christi und Gottes solcherart Ursache zum Kampf gegen die Gemeinde Jesu zu geben.

Hier erhebt sich eine nicht unberechtigte Frage: Warum erleben nicht alle vom Schwarmgeist erfaßten Personen die letzte Unheimlichkeit des Geisterbetruges? Darauf gibt es mehrere Antworten. Zwei aus meiner Erfahrung gewonnenen seien kurz genannt:

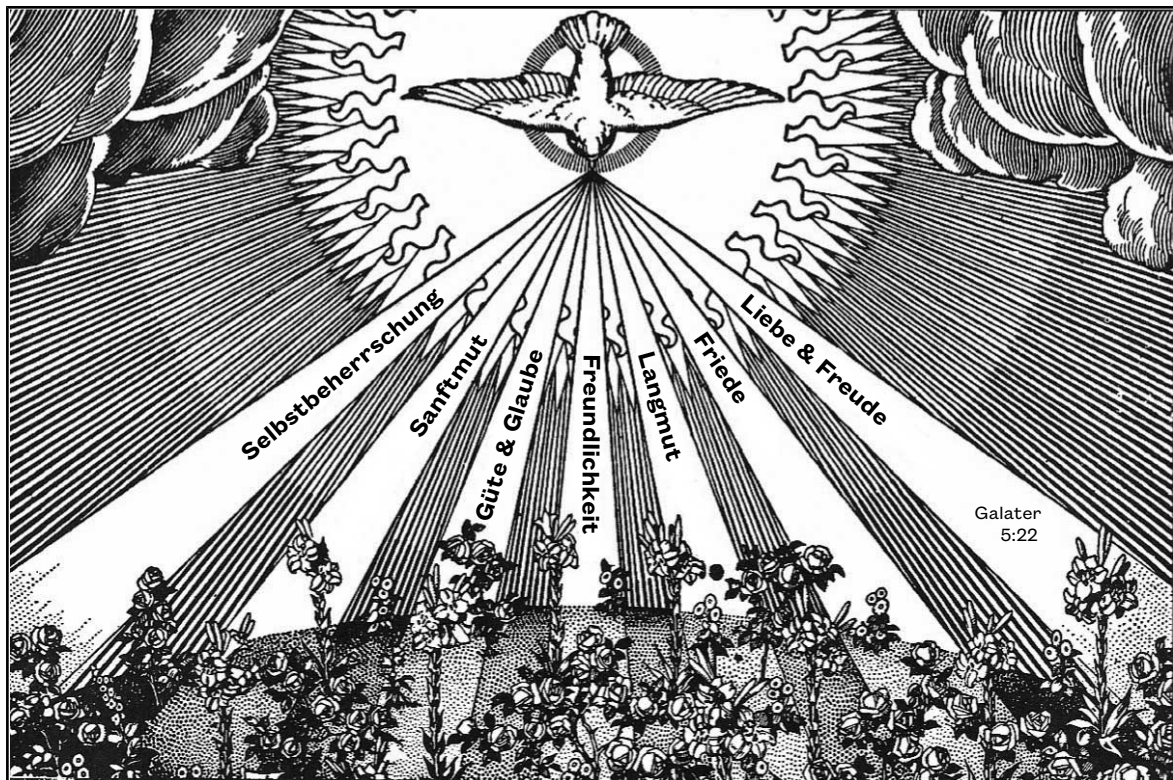
- a) Weil viele um ihrer Aufrichtigkeit willen noch unter der bewahrenden Gnade stehen. Ihnen ist die Gabe des Christus und seines Wortes wichtiger als subjektive Erlebnisse. Es bleibt ihnen der Sinn für das Vorrangige.



- b) Weil nicht alle unter dem Einfluß betrügerischer Geister stehenden Personen diesen Mächten so gehorsam sind, wie diese es wünschen, und zwar, weil sie nicht den Mut haben, den beschrifteten (Pfingst-)Weg bis zur letzten Konsequenz zu Ende zu gehen.

Aie der Ungehorsam dem Heiligen Geist gegenüber die Fülle der Gnade und des Segens bremst und hindert, so bewahrt die nicht völlige Hingabe an den Irrgeist vor den letzten schlimmsten Folgen. – An sich gesunde, aber überängstliche Personen reagieren oft auf übersinnliche Erscheinungen wie Zungenreden, Kraftdurchströmungen, Visionen oder Hören von Stimmen mit unangenehmen Gefühlen, bis hin zu Schockwirkungen und Angstkomplexen. Diese Furcht ist als natürlicher Schutzfaktor zu bewerten. Gelingt es den sogenannten Gabenvermittlern nicht, diese Komplexe durch entsprechende Belehrung zu kompensieren, können auch seelische oder nervliche Schäden entstehen (plötzliche Neurosenbildung). Für die der Geisterwelt offenen oder für sanguinische Typen gibt es dagegen keine ›Probleme‹; sie reagieren mit freudigem Enthusiasmus, weil sie der Überzeugung sind, nun endlich den Gnadenstand der ›Geistesfülle‹ erlangt zu haben. ☒☒☒

Die Frucht des Heiligen Geistes.



„Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Glaube, Sanftmut, Selbstbeherrschung.“ ☒ Galater 5:22.

Ein Hinweis!



Zum bequemeren Lesen empfiehlt sich der Ausdruck von „Rufet laut aus!“. Zuerst die ungeraden Seiten drucken, und auf die Rückseiten die geraden. Die Blätter dann am linken Rand einfach zusammenzwacken. So entsteht ein kleines Heft, das man in Bahn, Bus oder auf Reisen mitnehmen und dort unbeschwert lesen und liegenlassen kann. Auch zum Weitergeben ideal! • Weitere Ausgaben findet man im Internet unter: sabon.org. ←



Des Pfarrers neue Kleider.

Gesammelte Zitate evangelischer
und artverwandter Kirchenpäpstein.

☒ Des Wahnsinns Vierter Teil. ☒

ZUSAMMENGETRAGEN VON BRUDER R.M.

„Ärgernisse in den Kirchen sind viel greulichler denn bei den Heiden; denn wenn die Christen aus der Art abschlagen und abfallen, so sind sie viel ärger und goffloser denn die Heiden. Darum klagef der Prophet Jeremia im 4. Kapitel seiner Klagelieder (Vers 6), daß die Bosheit der Tochter seines Volks sei größer geworden, denn der zu Sodom. Und Hesekiel spricht (16:52): »Ihr macht Sodom mit euern Sünden gerecht.« Und Christus sagt (Markus 6:11): »Es wird der Sodomer Land erträglicher ergehen am jüngsten Tage denn dir.«“ ☒ Marfin Luther ☒




Teil 4. Der kirchliche Jesusverhöhnler. Ein neues Evangelium aus der Hölle. (Galater 1:8–9.)

„Grausamer Gott. Kein Sühnopfer nötig. Jungfrauengeburt ist Legende. Jesus hielt sich nicht für Gottes Sohn. Missionsbefehl, Himmelfahrt und Bergpredigt sind Märchen.“ — Diese gewohnten atheistischen Standardfloskeln predigen auch die höllwärts reisenden üblichen Verdächtigen aus dem Religionsbetrieb. Atheismus verpackt in Roben und Talaren rettet eben auch nicht vor der Verdammnis. Nur der Glaube an Jesus kann das, aber dem König der Könige möchten sie nicht glauben und dienen.

„Gott braucht kein Sühnopfer. Es muß ja nicht sein Zorn durch unschuldiges Leiden besänftigt werden. Pfarrer sind frei, den Kreuzestod Jesu in ihren Predigten unterschiedlich zu deuten, sofern sie sich im Rahmen der Heiligen Schrift bewegen. Wir finden dort verschiedene Interpretationen des Kreuzes und des Zusammenhanges von Kreuz und Auferstehung. Nicht veränderbar allerdings sind die Worte in der Abendmahlsliturgie: „Jesu Blut – für mich vergossen“. An diese Einsetzungsworte ist man auch um der ökumenischen Gemeinschaft willen gebunden.“ (Präses Nikolaus Schneider, „idea“ 14/2009).

„Jesus wurde gewiß nicht von einer Jungfrau geboren, glaubte nicht von sich selbst, Gottes Sohn zu sein und sah es nicht als seine Berufung an, für die Sünden der Welt zu sterben.“ (US-Theologe Marcus Borg in „The God We Never Knew“ 1998).

„Jesus hielt sich selbst nicht für den Sohn Gottes, auch verstand er seinen Tod nicht als Sühnetod für die Sünden der Menschen. Er hat weder die Bergpredigt gehalten, noch das Abendmahl eingesetzt, noch den Missionsbefehl erteilt. Das leere Grab, die Begegnungen mit dem Auferstandenen und die Himmelfahrt sind Legenden. Was man über den Menschen Jesus weiß, steht dem Glauben im Wege.“ 

(...) Daß die Jungfrauengeburt nicht historisch ist, ist feste protestantische Überzeugung. Aber es ist kein Problem einerseits überzeugt zu sein, daß es keine Jungfrauengeburt gegeben hat und andererseits das Glaubensbekenntnis zu sprechen „geboren von der Jungfrau Maria“. (Prof. Andreas Lindemann, „Spiegel“ 50/1999).

„Kern der biblischen Botschaft ist: Gott vergibt uns unsere Schuld, weil er barmherzig und gnädig ist und nicht, weil Jesus am Kreuz gestorben ist. Jesus darf nicht als der große Retter verstanden werden. In manchen Köpfen schwirrt immer noch die Idee herum, daß Gott seinen Sohn sterben läßt, um unsere Sünden zu vergeben. Doch was ist das für ein Gott, der den Tod seines Sohnes nötig hat, um uns vergeben zu können?“ (Benediktinerpater und Meditationslehrer Anselm Grün, „topic“ 7/2009).

„Der lebendige Christus ist für mich wichtiger, als der ans Kreuz genagelte. Für mich ist der nicht ans Kreuz gegangen. Und er nimmt auch nicht alle meine Sünden. Die will ich behalten. Die Sünden sind die Misthaufen meines Lebens, daraus wächst etwas. Wer über Jesu Blut predigt, wird auch Blut ernten. Was wir brauchen, ist eine Frömmigkeit des dritten Jahrtausends.“ (Pfarrer Jürgen Fliege, „topic“ 9/2010).

„Der Kern der biblischen Botschaft ist: Gott vergibt uns die Schuld, weil er Gott ist, weil er barmherzig und gnädig ist. Und nicht, weil Jesus am Kreuz gestorben ist.“ (Pater Anselm Grün, „topic“ 9/2010).

„Ich schätze einen friedlichen, ruhigen Gott mit Selbstbeherrschung. Einen Gott, der nicht bei der geringsten Provokation hochgeht. Wenn ich jedoch meine Bibel lese, stoße ich beständig auf einen anderen Gott und es gefällt mir nicht. Dieser Gott sagt, er hasse Sünde. Nun, üblicherweise brüllt er das. Und wenn das Brüllen vorüber ist, kommt das Schmollen. Er ist alles andere als ruhig und gefaßt, beruhigend und vernünftig. Er ist so launig, wie Götter sein können. Ich möchte lieber einen Gott, der Sünde leicht nimmt. Warum kann er sich nicht entspannen und anerkennen, daß Irren menschlich ist?“ (Mark Galli, Chefredakteur von „Christenheit heute“, in „topic“ 9/2010).

„Ob Maria eine Jungfrau war oder nicht, ist für meinen Glauben nicht entscheidend. Viel wesentlicher ist für mich, daß Jesus für meine Sünden gekreuzigt wurde und wieder auferstanden ist. Die Bibel überliefert die Jungfrauengeburt sehr unterschiedlich. Zum Beispiel spricht der Apostel Paulus nicht davon. Wenn ihm die Jungfrauengeburt wichtig gewesen wäre, hätte er sie thematisiert. Vernünftige Menschen fragen sich, was in Glaubensfragen mehr oder weniger wichtig ist. Wer alles gleich wichtig nimmt, ist ein Fundamentalist!“ (EKD-Ratsvorsitzender Nikolaus Schneider, „idea“ 26/2010).

„Wäre die Krippe nicht ein freundlicheres Zeichen für den christlichen Glauben als das Kreuz? Die Hauptperson meines Glaubens, Jesus Christus, hat nicht gesagt: Ich bin der einzige Weg und die einzige Wahrheit und das einzige Leben, sondern er ließ das Wort „einzig“ dabei aus, als ob er geahnt hätte, daß es einmal darauf ankäme, alle Absolutheitsansprüche auszuschließen.“ (Bischöfin Maria Jepsen, „idea“ 25/2008).

„Der Tod Jesu war nicht notwendig, damit Gott sich mit uns versöhnt und uns vergibt. Die Behauptung einer solchen Notwendigkeit ist eines der größten Mißverständnisse der christlichen Geschichte. Versöhnung kann auch aus Liebe und in einem Akt der Zuwendung geschehen.“ (Propst Horst Gorski, „idea“ 23/2008).

„Die Sonderstellung des Christentums sollte abgeschafft werden. Die Erwählungsvorstellung halte ich für sehr gefährlich. Der ganze Absolutheitsanspruch wirkt lebensfeindlich und nicht lebensdienlich! Der Sühnetod Jesu ist nicht hinnehmbar. Tod und Auferstehung sind schwer vermittelbar.“ (Pfarrer und Autor Klaus-Peter Jörns, „Zeitjournal“ 3/2007).

„Nach Erkenntnissen der historisch-kritischen Forschung gibt es nur 21 Sätze, die tatsächlich von Jesus stammen. Alles andere kann man auf die Seite legen, unter anderem die theologischen Deutungen des Apostels Paulus.“ (Pfarrer Claus Petersen, „idea“ 12/2000).



„Es gibt keinen richtigen Glauben. Wer sagt: »Mein Gott ist wahr und dein Gott ist falsch«, ist nicht besser als Bin Laden und Co. Ich rede Gott nicht mehr mit Herr an, denn ich weiß, daß er das nicht ist.“ (Pfarrer Jürgen Fliege, „topic“ 6/2005).

„Auch bei Gott läßt die Bibel Veränderungen und Entwicklung erkennen. Wir dürfen Gott nicht verstehen nach den Maßgaben der platonischen Philosophie, nach denen er der Unwandelbare war. (...) Der Teufel hat theologisch gesehen, gar keine Funktion. Es existiert keine »Person«, die man Teufel nennen könnte.“ (Kirchenpräsident Peter Steinacker, „idea“ 25/2008).

„Es gibt eine Fülle biblischer Gesetze, deren Einhaltung in einer evangelischen Kirche auch von Biblizisten nicht eingeklagt wird. Ich denke an die Reinheitsvorschriften etwa im 3. Mosebuch. Was beispielsweise darf man essen und was nicht? Dieses Thema nimmt in der Schrift sehr viel mehr Raum ein als die Bemerkungen über homosexuelle Praktik. Mit derselben Begründung, es sei Gott ein Greuel, wird dort vieles ins Unrecht gesetzt, was heute niemand einer Pfarrerin oder einem Pfarrer verübelte. Wären die entsprechenden Priestergesetze für sie verbindlich, dürften sie weder sich den Bart stutzen, noch Schweinefleisch essen, noch an Beerdigungen teilnehmen, körperbehindert dürften sie auch nicht sein. Denn all das ist ebenso ein Greuel, wie wenn ein Mann bei einem Mann wie bei einer Frau liegt. Warum soll das eine gelten und das andere nicht? Warum sagen die Altbischöfe nicht mit eben derselben Klarheit, Menschen, die ein nicht durchgebratenes Steak oder gar Blutwurst essen, dürfe es im Pfarrhaus ebensowenig geben, wie homosexuell Lebende?“ (Theologieprofessor Jürgen Ebach, „Bibel und Gemeinde“ 1/2012).

„Im Neuen Testament wird Jesus Christus in unvergleichlicher Weise mit Gott verbunden gesehen; eine Aussage, nach der er selbst Gott sei, kann aber keineswegs als neutestamentliche Lehre aufgefaßt werden.“ (Theologieprofessor Jürgen Ebach, „Bibel und Gemeinde“ 1/2007).

„Die Bergpredigt ist heute nicht mehr verbindlich, da Jesus glaubte, daß das Reich Gottes in Kürze kommen würde und er dafür die Bergpredigt gedacht hatte, sich darin aber irrte, da das Reich Gottes ausblieb.“ (Arzt und Theologe Albert Schweizer, „Bibel und Gemeinde“ 2/1991).

„Die Behauptung, daß Gott Mensch geworden ist, ist nicht paradox, sondern sinnlos.“ (Theologe Paul Tillich, „ichthys“ Juli 1990).

„Wir können die Auferstehung Jesu nicht mehr im wörtlichen Sinn verstehen, denn historisch gesehen wissen wir nicht das Geringste über das Grab (War es leer? War es überhaupt ein Einzelgrab?) und über das Schicksal des Leichnams Jesu: Ist er verwest? Ich halte diesen Schluß für unumgänglich.“ (Theologe Gerd Lüdemann, „ichthys“ Juni 1996).

„Ich denke, Gott ist eine Erfindung der Menschen, vielleicht die größte. Und trotzdem: Ich gehe gerne zum Gottesdienst und habe manchmal auch gepredigt, wenn mich ein befreundeter Pfarrer eingeladen hat. Ich mag die Liturgie, Lieder und kluge Predigten, die Räume, die Gelegenheit zur Meditation. Zugleich hatte ich schon früh Schwierigkeiten mit den Inhalten. Ich teile die Sehnsucht nach Vergebung und verstehe die Vorstellung eines vergebenden Gottes. Aber warum läßt Gott, wenn er uns vergeben will, seinen Sohn ans Kreuz schlagen? Warum vergibt er uns nicht einfach? Letztlich glaube ich eher an die Kirche, ich erlebe sie als eine Gemeinschaft von Menschen, die guten Willens sind. Das ist viel, und es langt, um Mitglied der evangelischen Kirche zu sein. Ich glaube, nach dem Tod kommt nichts mehr und das ist auch recht so. Ein Leben reicht.“ (Autor und Protestant Bernhard Schlink, „Informationsbrief“ 10/2008).

„Daß Jesus von einer Jungfrau geboren worden sei, lehrt keiner der Apostel. Paulus sagt im Gegenteil, er sei geboren aus dem Samen Davids nach dem Fleisch. Doch wird die jungfräuliche Geburt am Anfang des Matthäus- und Lukasevangeliums erzählt. Es hat offenbar darüber bei den Aposteln zweierlei Auffassungen gegeben, gelehrt aber, im Sinn des Evangeliums einer Botschaft, die zu glauben sei, wurde die jungfräuliche Geburt nicht, sonst hätte ja Paulus als Irrlehrer verurteilt werden müssen. Darum lehnen wir diese Lehre unsererseits ab, ohne sie zu bekämpfen.“ (Schweizer Theologe Dr. Emil Brunner in „Wenn das Wort nicht mehr soll gelten“ von Albert Lüscher, Pfluegerverlag Langenthal 1951).



„Die unbegreiflich herrliche Botschaft, das Weihnachtswunder, ist von altersher schwer belastet gewesen durch eine Vorstellung, die ihren Grundgedanken zu verdunkeln geeignet ist: durch die Theorie von der Jungfrauengeburt. In früheren Zeiten hat man die Diskussion kurz abgebrochen mit dem Hinweis: „Es steht geschrieben“; d.h. also mit Zuhilfenahme der Lehre von der Verbalinspiration der Heiligen Schrift. Heute können wir das nicht mehr tun, auch wenn wir es wollten.“ (*Professor Dr. Emil Brunner, ebd. S.62*).

„Ich lehre mit der Heiligen Schrift, daß der Mensch nach dem Bilde Gottes geschaffen ist und darum eine völlige Neuschöpfung in der Welt des Geschaffenen darstellt, halte aber die wissenschaftliche Lehre von einer allmählichen Entwicklung der Lebensformen, die heute von allen wissenschaftlich Gebildeten vertreten wird, damit vereinbar. Die hohe Wahrscheinlichkeit der Descendenzlehre [*Darwins Abstammungslehre*] sollte heute kein Christ um seines Christseins willen und kein Theologe als Theologe mehr in Abrede stellen. Die Polemik, die theologischerseits gegen die Entwicklungslehre geführt worden ist, ist sicher kein Ruhmesblatt in der Geschichte der christlichen Theologie und hat das Vertrauen in die Wahrhaftigkeit der kirchlichen Lehrer in nicht unerheblichem Maße erschüttert.“ (*Professor Dr. Emil Brunner, ebd. S.62*).

„Daß die Erzählungen von Genesis 1–12 nicht Geschichte, sondern mythisch sind, ist allgemein anerkannt, doch hindert mich das keineswegs, in ihnen Gottes Wort und Offenbarung zu vernehmen.“ (*Prof. Dr. Emil Brunner ebd. S.63*).

„Die leibliche Himmelfahrt Christi, die Höllenfahrt Christi und die Geburt aus der Jungfrau Maria gehören nicht in die evangelische Verkündigung hinein, sie sind auch in der ersten Christenheit nicht Gegenstand der christlichen Verkündigung gewesen. Einen Adam im Paradies hat es ganz gewiß nicht gegeben; er ist keine geschichtliche Persönlichkeit. Die ersten Menschen sind auch nicht unsterblich gewesen, sondern der Tod gehörte von Anfang an mit in die Schöpfung hinein.“ (*Prof. Dr. Emil Brunner, ebd. S.68/69*).

„Die Vertreter einer fundamentalistischen Bibelauslegung interpretieren die Heilige Schrift nicht von Jesus Christus aus, sondern machen willkürliche Kriterien zum Maßstab für Rechtgläubigkeit. Dazu gehören »Endzeitfahrpläne«, eine verkürzte Darstellung des Kreuzesgeschehens als Sühneopfer, das Fürwahrhalten von Wunderberichten und das Rechnen mit der leiblichen Wiederkunft Jesu Christi.“ (*Baptistischer Theologe und Professor Erich Geldbach, „Zeitjournal“ 2/2007*).

„Ich glaube nicht an einen Gott der Angst macht, sondern der gerecht und barmherzig ist. Ich glaube nicht an einen Gott, der im Tempel sitzt, sondern an den Schöpfungsgott, der im Menschen wohnt, der die Vielfalt der Religionen geschaffen hat, und da bin ich zur Zeit noch am Suchen. Ich glaube an die Auferstehung, die nicht eine Wiederbelebung des Leichnams ist, an einen Gott, der das weibliche Gesicht deutlicher zeigt als früher und an einen Gott, der Frieden schafft unter den Religionen.“ (*Nordelbische „Bischöfin“ Bärbel Wartenberg-Potter, „Zeitjournal“ 3/2007*).

„Die Gemeinde wurde aus Geschichten heraus geboren. Die Gemeinde des 1. Jahrhunderts wurde durch die Erzählung geleitet. Es gab kein Neues Testament, es gab keine Evangelien, um die Geschichte von Jesus weiterzugeben. Seine Geschichte wurde Geschichtenerzählern anvertraut. Der christliche Glaube wuchs durch Geschichtenerzählen, nicht durch Text. Erst später wurden die Geschichten zur Schrift. Wir müssen zwar die Schrift mit größter Hochachtung behandeln, aber wir dürfen auch die Macht der erzählten Geschichte nicht vernachlässigen.“ (*Amerikanischer Baptisten-Pastor Erwin McManus „Zeitjournal“ 4/2006*).

„Die Grundlagen des Christentums sind während meines Studiums für mich so fragwürdig geworden, daß ein intellektuell verantwortbarer Glaube nicht mehr möglich ist. 2001 bin ich deshalb aus der Kirche ausgetreten. Wenn die Fakten nicht stimmen, wird der Glaube hinfällig. Der Jesus, wie er damals wirklich lebte, hat mit dem von der Kirche gelehrteten Jesus nichts zu tun. Jesus war ein jüdischer Wanderprediger, der das Anbrechen des Gottesreiches erwartete und sich dabei bitter getäuscht hat. Er hat sich vermutlich nicht als Messias verstanden und wollte auch



keine neue Religion gründen. Der Jesus, wie wir ihn heute kennen, ist eine dogmatische Erfindung.“ (*Theologe und Autor Heinz-Werner Kubitzka, „idea“ 16/2011*).

„Ich habe keine persönliche Gottesvorstellung mehr. Gott ist weder Vater noch Mutter, und sogar, daß Gott ein Schöpfer ist, ist nur eine Metapher. Verschiedene Gottesbilder, auch aus anderen Religionen, gilt es zu integrieren. Alte Gottesvorstellungen muß man loslassen. Ich denke, wenn man den Geschmack der Freiheit gekostet hat, will man nicht wieder zurück.“ (*Pfarrer Werner Tiki Küstenmacher, Evangelischer Pressedienst epd, Januar 2013*).

„Hat Gott über tausende von Jahren hinweg tatsächlich Milliarden von Menschen geschaffen, um nur einige wenige für den Himmel zu erwählen, während alle anderen ewige Höllenqualen leiden müssen? Wäre das eines Gottes würdig? Wo soll man da von einer guten Nachricht sprechen? Einer erschreckenden Mehrheit von Menschen ist erzählt worden, daß es nur einer kleinen Anzahl ausgesuchter Christen vergönnt sei, an jenen friedlich-ruhigen und freudevollen Ort zu gelangen, den man Himmel nennt, während der Rest der Menschheit seine Ewigkeit an einem Ort ewiger Qual und Strafe zubringen muß, ohne jemals auf eine Veränderung dieses Zustands hoffen zu dürfen. Diese Aussage ist jedoch fehlgeleitet und schädlich; sie zersetzt letztlich die ansteckende Botschaft Jesu von Liebe, Frieden, Vergebung und Freude, die unsere Welt so dringend hören muß.“ (*Amerikanischer Pastor und Autor Rob Bell, „Bibel und Gemeinde“ 2/2011*).

„Wie kann meine Schuld durch den Tod eines Schuldlosen gesühnt werden? Welche primitiven Begriffe von Schuld und Gerechtigkeit liegen solcher Vorstellung zugrunde? Welch ein primitiver Gottesbegriff? Soll die Anschauung vom sündentilgenden Tod Christi aus der Opfervorstellung verstanden werden: welch primitive Mythologie, daß ein Mensch gewordenes Gotteswesen durch sein Blut die Sünden der Menschen sühnt!“ (*Theologe und Professor Rudolf Bultmann, „Bekennnisbewegung“ Westfalen-Lippe 1-2/2011*).

„Die Christen der ersten Jahrhunderte haben lange gesucht, bis sie sagen konnten, wie Jesus ist. Er sagte zu Gott zärtlich „Vati“ und entsprach als Messias nicht den Vorgaben der Gläubigen damals. Die Jünger versuchten sich mit poetischen Worten dem Geheimnis zu nähern, das Jesus heißt. Sie dichteten, statt zu definieren. Die Evangelien von Weihnachten sind pure Poesie, dicht, vieldeutig und im besten literarischen Sinne »wahr«, während es um dogmatische Festlegungen immer Streit gab. Lassen wir aber die Lehrformeln beiseite, suchen wir selbst nach Antworten für unser Leben, was Jesus uns bedeutet. Probieren wir es aus. Dabei wird es immer wieder Überraschungen geben – wie zu Weihnachten.“ (*Pfarrer Matthäus Richter, Gemeindeblatt der Luthergemeinde Wilkau-Haßlau, Dezember/Januar 2009/2010*).

Verteidiger des Glaubens sind seltener als Einhörner.

„An Gott den Schöpfer darf man offensichtlich nur glauben, wenn man zugleich augenzwinkernd zu verstehen gibt, daß dieser Glaube nichts mit der Wirklichkeit zu tun hat, sondern in das Reich der Märchen gehört. Halten diese Kritiker uns Christen eigentlich alle für Heuchler oder Vollidioten, wenn wir im Gottesdienst das Apostolische Glaubensbekenntnis sprechen?“ (*Pfarrer und Autor Ulrich Parzany, „idea“ 7/2008*).

„Wer oder was ist denn nun eigentlich maßgeblich an der Führung der Kirche: Mehrheitsentscheidungen? Anpassungen an gesellschaftliche Zwänge? Political Correctness? Moderne Weltanschauungen? Wechselnde theologische Lehrmeinungen? Sollte es nicht vielmehr Jesu Wort und Weisung sein? Warum wird dieses Wort in Frage gestellt, anstatt daß es uns in Frage stellt? Wohin führt denn diese Relativierung der Schrift? Letztlich doch dahin, daß die Kirche ihrem Herrn und ihrem eigentlichen Auftrag gegenüber untreu und in ihren Worten ungläubwürdig wird. Kirche droht so letztlich zu einer Art Verein zu werden und nicht mehr das zu sein, was sie eigentlich sollte, nämlich Kirche Jesu Christi!“ (*Dr. Andreas Desing, „Informationsbrief“ 6/2011*).



„Als im letzten Jahr das Kruzifixurteil diskutiert wurde, nahm die Hamburger Bischöfin Maria Jepsen im Fernsehen aus ihrer Tasche ein Bild eines Kreuzes, das mit Kornblumen versehen war und grünem Gras, und sagte dem Sinn nach: „Hier ist ein humanitäres und freundliches Bild vom Kreuz.“ Welch ein Irrglaube! Diese Art Selbstliquidation des Christentums ist viel gefährlicher als alles, was sich bisher Atheisten einfallen ließen. Denn hier wird aus dem Christentum geradezu ein Scherzartikel gemacht: Jesus ist ein lieblicher, freundlicher Friedensfürst, der allen Frieden, Wohlfahrt, Zärtlichkeit und Menschlichkeit verspricht. Doch das alles hat mit der Radikalität des Kreuzes, das doch alles in Frage stellt, nichts mehr zu tun. Im Gegenteil: Es hat dazu geführt, daß Deutschland eine Entchristlichung beispiellosen Ausmaßes erlebt hat. Das Christentum hat aufgehört, eine ernstzunehmende Kraft im Bewußtsein unseres Volkes zu sein. Es ist heute so, daß die Frage, ob ich einer Kirche angehöre oder nicht, die gleiche Bedeutung hat wie die, ob ich in einen Taubenzüchterverein gehe oder nicht. Die Wahrheitsfrage ist im Protestantismus immer weniger gestellt worden und spielt infolgedessen auch in der Gesellschaft keine Rolle mehr.“ *(Mitglied in der Marxismuskommission der EKD und Professor der Philosophie Günter Rohrmoser, „idea“ vom 14. Oktober 1996).*

„Denn viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe, nun aber auch weinend sage, als Feinde des Kreuzes Christi, welcher Ende das Verderben ist, deren Gott der Bauch ist, die sich ihrer Schande rühmen und aufs Irdische erpicht sind.“

☒ Philipper 3:18–19 ☒

DAS ENDE IST NAHE!

(1. PETRUS 4:7)

Das Neue Testament

in einem Monat lesen.

Das ist 12 Mal im Jahr.

Tag — bis inklusive ☒

- | | |
|-------------------|--------------------------|
| 1 — Matthäus 9 | <input type="checkbox"/> |
| 2 — Matthäus 16 | <input type="checkbox"/> |
| 3 — Matthäus 23 | <input type="checkbox"/> |
| 4 — Markus 1 | <input type="checkbox"/> |
| 5 — Markus 8 | <input type="checkbox"/> |
| 6 — Markus 14 | <input type="checkbox"/> |
| 7 — Lukas 4 | <input type="checkbox"/> |
| 8 — Lukas 9 | <input type="checkbox"/> |
| 9 — Lukas 16 | <input type="checkbox"/> |
| 10 — Lukas 22 | <input type="checkbox"/> |
| 11 — Johannes 5 | <input type="checkbox"/> |
| 12 — Johannes 10 | <input type="checkbox"/> |
| 13 — Johannes 18 | <input type="checkbox"/> |
| 14 — Apostelg. 1 | <input type="checkbox"/> |
| 15 — Apostelg. 11 | <input type="checkbox"/> |
| 16 — Apostelg. 18 | <input type="checkbox"/> |
| 17 — Apostelg. 25 | <input type="checkbox"/> |
| 18 — Römer 5 | <input type="checkbox"/> |
| 19 — Römer 15 | <input type="checkbox"/> |
| 20 — 1 Korinth 10 | <input type="checkbox"/> |
| 21 — 2 Korinth 3 | <input type="checkbox"/> |
| 22 — Galater 2 | <input type="checkbox"/> |
| 23 — Philipper 2 | <input type="checkbox"/> |
| 24 — 2 Thessal 2 | <input type="checkbox"/> |
| 25 — Titus 3 | <input type="checkbox"/> |
| 26 — Hebräer 10 | <input type="checkbox"/> |
| 27 — 1 Petrus 3 | <input type="checkbox"/> |
| 28 — Judas | <input type="checkbox"/> |
| 29 — Offenbar. 11 | <input type="checkbox"/> |
| 30 — Offenbar. 22 | <input type="checkbox"/> |

- Lesezeit pro Tag rund 45 Minuten.
- Der zu lesende Text ist jeden Tag gleich (plus/minus 5 %).

Besuch bei „Die Taube“ e.V. in Heidelberg.

BRUDER M. ÜBER SEINE HAARSTRÄUBENDEN ERLEBNISSE IN ALLERLEI GEMEINDEN.

Zu meiner Entlastung muß ich sagen, daß mein Besuch – nur etwa 3 Monate lang – bereits um 1996 in dieser pseudo-charismatischen Sekte stattgefunden hatte. Besser wäre auch hier der Name: *Die Tauben* im Sinne der nichtfliegenden Tauben.

Der Kontakt kam über die „Mennoniten Sinsheim e.V.“ zustande. Die sogenannten Mennoniten (die mit Menno Simons nichts gemein haben) waren zu jener Zeit stark im Abfall begriffen. Obwohl ich damals sehr naiv war, konnte ich schon bemerken, daß diese Sekte ebenfalls kippte. Der Götze des neuen Gemeindehauses der Mennoniten war nur noch der Schlußstrich. Ein eigentlich guter Jugendprediger hat sich dann auch von dieser Sekte getrennt. Übrig geblieben ist ein Haufen Jugendgottesdienstsuchtiger und weltverliebter Körperschwinger. Auch der Schwätzer der „Jesus Freaks“, Martin Dreyer, war bei deren Jugend-Götzendienst zu Gast.

Also die Verknüpfung zu den *Tauben* kam über die *Tauben* der Mennoniten zustande. Ursächlich war die Jagd nach spirituellen (d.h. charismatischen) Liedern. Und man hörte, daß die Tauben da wohl einige „gute Lieder“ hätten, um massenhypnotische Zustände hervorrufen zu können oder – wie man es nannte – „gut anbeten zu können“.

Wie gesagt war ich da nur 3 Monate – was im Grunde für das ganze Leben ausreicht. Wie manche es länger in solchen Sekten aushalten, kann ich nicht nachvollziehen. Es gibt oft Aussteiger aus diesen Sekten, die davor warnen; jene wiederum werden dann oft Mitglied in anderen Sekten wie z.B. den Darbysten oder Calvinisten. Sie fallen scheinbar vom berühmten Pferd immer links oder recht herunter.

Was es in 3 Monaten zu hören und zu sehen gab: Was es nicht gab, war echte Liebe, wie sie üblich ist bei jenen, die sich Christen nennen. Zum anderen wälzten sich erwachsene Männer auf dem Boden herum und lachten recht gräßlich und das lange. Aber auch Frauen lagen herum und lachten wie blöd. Die Frauen stöhnten lüstern-obszön in der sogenannten „Anbetungszeit“.

Der Guru namens Pierrot Fey schmiß eigentlich die ganze Show, weil er „der Gesalbte“ war und seinen falschen Jesus verkaufen mußte. Ich denke, er war nicht nur ein 08/15-Betrüger, wie in solchen Sekten üblich, sondern hatte – nennen wir es – hellseherische Fähigkeiten in Bezug zur Bestimmung, wer welche Krankheiten usw. hatte. Tricks mit Mikro im Ohr oder ähnliches waren es nicht. Das wird natürlich der 08/16-Atheist nicht glauben, aber der Glaube der Atheisten ist auch nur eine vergängliche Mode. Also dieser Mann ist wirklich gefährlich und er „heilt“ (jedenfalls für den Augenblick) eher mit dämonischen Kräften, als mit Hypnose und Suggestion – gegebenenfalls auch durch eine Mischung von allem.

Ein Vorzeige-Ex-Drogensüchtiger „gab Zeugnis“, wie er von Drogen freigekommen wäre – dabei war es für ihn ganz normal Zigaretten zu rauchen. Wäre man bei den Calvinisten, nun gut: der englische Prediger Spurgeon war auch ein drogensüchtiger Raucher. Aber bitte, unter dem Titel Ex-Drogensüchtiger stelle ich mir niemanden vor, der noch süchtig nach Zigaretten ist. Den Zigaretten waren nicht nur Ex-Drogensüchtige zugetan, sondern recht viele in der Sekte und auch viele derer „Ältesten“. Also wenn schon Propaganda, liebe Leut', dann muß das doch halbwegs stimmig sein. Da wurde sogar ich damaliger Naivling stutzig.

Und in der Form „Gott sprach zu mir“, „Der Herr hat ... gesprochen“ gab's dann auch direkte Botschaften – von woher auch immer. Dann haben diese Leute oft sogenannte „Bilder“ – also sie sehen z.B. ein Brot, was auf die Butterseite gefallen ist, und meinen dann, das wäre von Gott und leiten dann große geistliche Wahrheiten ab. Das war meist nur peinlich.

Wenn der Guru dann durch die Reihen ging, fielen auch oft viele bewußtlos nach hinten um und fingen dann entweder an herumzuzappeln oder blöd zu lachen. Und von der Erweckung, die kommen sollte, sprach der Guru die halbe Zeit lang. Erweckung hier, Erweckung da. Also wenn sich diese dämonischen Geister noch mehr erwecken lassen, dann „Gute Nacht“!

Aus heutiger Sicht ist „Die Taube“ e.V. eher eine 08/17-pseudo-charismatische Sekte, wie es sie überall gibt. Von diesen Geistern bin ich durch Gottes Gnade aber nicht infiziert worden. ☹☹☹



(QUELLE: APOSTASIA.NET)

Gottes ewiges Wort, die Bibel, weist Dir den Weg zum Himmel!

Wenn Du, lieber Leser, erkannt hast, daß Du ein unerretteter Sünder auf dem Weg in die ewige Verdammnis bist, kann Dir diese Seite helfen in diesem Augenblick Deine Seele zu retten und ein Kind Gottes zu werden!

Jesus Christus *„ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch ihn.“ Joh 14:6.*

••• **Kein anderer als der Sohn Gottes rettet Dich!** •••

Wie?

- **1. Bekenne**, daß Du ein Sünder bist. („*Es ist keiner gerecht, auch nicht einer.*“ Röm. 3:10).
- **2. Wende...** Dich von der Sünde ab, bereue ernstlich. („*Jetzt aber gebietet Gott allen Menschen überall Buße zu tun.*“ Apostelgeschichte 17:30).
- **3. Glaube**, daß der Herr Jesus Christus am Kreuz für Deine Sünden gestorben, begraben und auferstanden ist. („*Denn wenn du mit deinem Munde Jesus als den Herrn bekennst und in deinem Herzen glaubst, daß Gott ihn von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet; denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht, und mit dem Munde bekennt man, um gerettet zu werden.*“ Römer 10:9–10).
- **4. Bitte** den Herrn Jesus Christus Dich zu retten und der Erlöser Deiner Sündenschuld zu werden. („*Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.*“ Römer 10:13).

Du kannst zu Gott, Deinem Schöpfer und Vater, mit frei gewählten Worten beten. Er versteht sein Kind. Wenn Dir das schwerfällt, wäre dies ein Gebetsvorschlag:

Lieber Vater im Himmel, ich habe gesündigt und brauche Deine Vergebung. Ich glaube, daß Dein Sohn Jesus Christus für meine Sünden gestorben ist und daß ich durch sein Blut von meiner Sündenschuld befreit werden kann. Ich bitte Dich, Herr Jesus, sei mein Retter und schenke mir das ewige Leben! Amen!

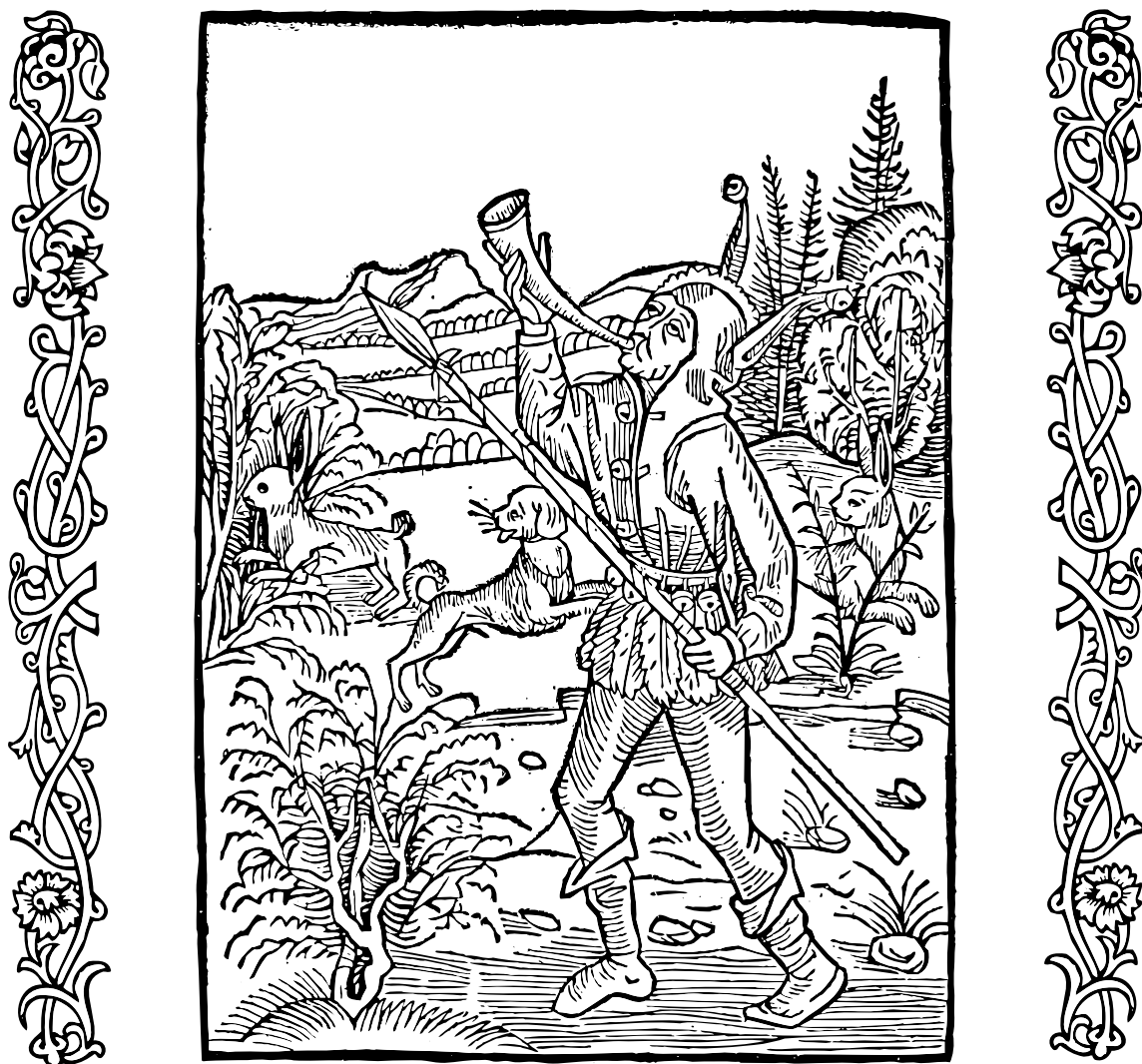
Wenn Du Jesus Christus, den Sohn Gottes, als Deinen Herrn und Erlöser angenommen hast, dann ist das der Anfang eines wunderbaren neuen Lebens!

Wie geht es weiter?

1. Lies täglich in Deiner Bibel, um Gott besser kennenzulernen. • 2. Sprich jeden Tag im Gebet mit Gott. • 3. Suche Gemeinschaft mit anderen Erretteten in einer christlichen Versammlung, einer Gemeinde oder einem Hauskreis, wo die Bibel vollständig als Gottes Wort gilt und die oberste Autorität ist. • 4. Lasse Dich entsprechend dem Gebot Gottes taufen. • 5. Erzähle auch anderen von Jesus Christus.

Ich freue mich darauf, Dich einmal im Himmel bei Jesus Christus wiederzusehen!

Gott dienen und zugleich der Welt?



(Der setzt zwei Hasen sich zum Ziel, / Wer zweien Herren dienen will /
Und ladet auf sich allzuviel.)



er ist ein Narr, dem es gefällt, Daß Gott er diene und der Welt; Denn wo zweien Herren hat ein Knecht, Der kann ihnen dienen nimmer recht. Wer hier muß sein und doch auch dort, Ist weder hier noch dort am Ort; Wer tun will, was einem Jeden gefällt, Deß Odem sei warm und kalt bestellt, Der schlucke viel,

was ihm nicht schmecke Und strecke sich nach jeder Decke. Und salben Jedem wohl die Stirne Und lügen, daß ihm keiner zürne. Wer Einem dient und tut dem recht, Den hält man für den treuesten Knecht. Der Esel stirbt und wird nie satt, Der täglich neue Herren hat. **Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.** Matthäus 6:24.

